

Ausbildungsprogramm überbetriebliche Kurse

Dentalassistentin/Dentalassistent EFZ

INHALT

EINLEITUNG	2
1 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 1	3
1.1 Kurs 1: Kurstag 1	3
1.2 Kurs 1: Kurstag 2	6
1.3 Kurs 1: Kurstag 3	10
1.4 Kurs 1: Kurstag 4	13
2 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 2	17
2.1 Kurs 2: Kurstag 1	17
2.2 Kurs 2: Kurstag 2	21
2.3 Kurs 3: Kurstag 3	28
3 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 3	31
3.1 Kurs 3: Kurstag 1	31
3.2 Kurs 3: Kurstag 2	34
3.3 Kurs 3: Kurstag 3	42
4 ERKLÄRUNGEN ZU DEN FETT GEDRUCKTEN BEGRIFFEN	46

EINLEITUNG

Am 1. Januar 2020 wurde die revidierte Verordnung des SBF¹ über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) Dentalassistentin EFZ / Dentalassistent EFZ und der dazugehörige Bildungsplan in Kraft gesetzt. Der erste Lehrgang nach neuem Recht startet am 1. August 2020. Für die Umsetzung in den überbetrieblichen Kursen hat eine Arbeitsgruppe im Auftrag der SSO ein Ausbildungsprogramm erarbeitet, in dem die Leistungsziele des Bildungsplans konkretisiert werden. Zudem wurde für jeden überbetrieblichen Kurs ein Formular für den Kompetenznachweis erstellt.

Der neue Bildungsplan und entsprechend auch das Ausbildungsprogramm für die üK sind handlungskompetenzorientiert aufgebaut. Grundlage für das Vermitteln der Inhalte ist eine typische Situation aus dem Arbeitsalltag. Ausgehend von dieser Situation werden im Unterricht schwerpunktmässig praktische Fertigkeiten und Methoden vermittelt, die für das erfolgreiche Bewältigen dieser beruflichen Situation nötig sind.

Im Ausbildungsprogramm werden die Vorgaben für die überbetrieblichen Kurse aus der Bildungsverordnung und dem Bildungsplan konkretisiert. Für jeden überbetrieblichen Kurs werden die Dauer, die Leistungsziele, die Lerninhalte sowie Empfehlungen zur methodisch-didaktischen Umsetzung beschrieben. Der Zeitpunkt der überbetrieblichen Kurse ist auf die Behandlung der entsprechenden Handlungskompetenzen in den Berufsfachschulen und Betrieben abgestimmt.

Das Ausbildungsprogramm für überbetriebliche Kurse gibt den üK-Kursveranstaltern den Rahmen für die Gestaltung der Kurse und dient allen Beteiligten als Arbeits- und Orientierungshilfe.

¹ SBF: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

1 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 1

üK 1	Zeitpunkt: Anfang 1. Semester	Anzahl Tage: 4
	Vorkenntnisse aus dem Betrieb Arbeiten in der Hygienekette Absaugtechnik	
Zielsetzung Der Kurs hat zum Ziel, dass die Lernenden die Massnahmen zur persönlichen und berufsbezogenen Hygiene sowie zum eigenen Gesundheitsschutz und zum Schutz der Patientinnen und Patienten sicher anwenden können. Die Lernenden lernen die Vorgehensweisen zur korrekten Vor- und Nachbereitung des Behandlungszimmers anzuwenden und die Arbeiten in den verschiedenen Zonen der Hygienekette sicher auszuführen. In diesem Zusammenhang lernen sie, Abfälle und Sonderabfälle korrekt zu entsorgen. Sie erhalten eine Einführung in den Umgang mit Patientinnen und Patienten. Zudem lernen sie die Grundtechniken der Assistenz bei der Befundaufnahme, den Füllungstherapien und den endodontischen Therapien anzuwenden. Schliesslich erhalten die Lernenden den Lerndokumentationsordner und eine Einführung dazu, wie dieser zu verwenden ist.		
Handlungskompetenzen		
Kurstag 1	c.1. Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen. f.1. Patientinnen und Patienten empfangen. a.1. Bei Befundaufnahme assistieren. Erläuterungen zum Lerndokumentationsordner (ggf. mit Abgabe).	
Kurstag 2	c.1. Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen. c.3. Medizinprodukte gemäss den aktuellen Richtlinien des schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) aufbereiten. e.2. Abfälle und Sonderabfälle entsorgen.	
Kurstag 3	c.1. Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen. c.2. Das Behandlungszimmer nach Vorschrift vor- und nachbereiten.	
Kurstag 4	b.1. Bei Füllungstherapien assistieren. b.2. Bei endodontischen Therapien assistieren.	

1.1 Kurs 1: Kurstag 1

Im Rahmen des ersten Kurstags wird der Lerndokumentationsordner abgegeben und erläutert.	60 Minuten
Handlungskompetenz c.1: Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen. Die DA setzt in ihrem Arbeitsalltag verschiedene Massnahmen für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Schutz der Umwelt um: Bei Arbeitsbeginn zieht sie die Arbeitskleidung an und bewahrt die private Kleidung getrennt auf. Im Umgang mit Chemikalien interpretiert sie die Gefahrensätze und hält sich an die Verhaltensanweisungen. Sie hält jederzeit die persönliche und berufsbezogene	

Hygiene ein. Zudem trifft sie die Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sorgfältig und unter Einhaltung der Vorschriften.					
LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.1.1.	DA demonstrieren die verschiedenen Massnahmen der persönlichen (privaten und berufsbezogenen) Hygiene.	3	Persönliche Pflege: Körperpflege, Pflege der Hände, Haare und Fingernägel; Schmuck; Berufsbezogene Hygiene: hygienische und chirurgische Händedesinfektion, passive Hygienemassnahmen	90	E
Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch. DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.					
Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung Einzelarbeit mittels Arbeitsblatt zur persönliche Pflege, praktische Übung zur hygienischen Händedesinfektion, Kontrolle mittels UV-Lampe (Arbeitsblatt Hände), chirurgische Händedesinfektion: Demonstration im Plenum					

Handlungskompetenz f.1: Patientinnen und Patienten empfangen Herr Jakob ruft in der Praxis an und klagt über Zahnschmerzen. Er sucht einen neuen Zahnarzt. Der DA nimmt die Personalien auf (Name, Vorname, Telefonnummer) und vereinbart mit ihm einen geeigneten Termin. Er erklärt ihm, wo die Praxis ist und gibt ihm eine Wegbeschreibung. Am vereinbarten Termin kommt Herr Jakob in die Praxis. Der DA empfängt ihn freundlich und zuvorkommend. Er fragt nach seinem Befinden. Anschliessend übergibt er ihm das Anmeldeformular mit Anamneseblatt und bietet ihm seine Hilfe bei allfälligen Fragen an. Nach dem Ausfüllen des Formulars zeigt er ihm die wichtigsten Räumlichkeiten und führt ihn ins Wartezimmer. Der DA passt sein Verhalten der Situation und den Bedürfnissen von Herrn Jakob an und kommuniziert adressatengerecht. Dabei wendet er die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation angemessen an.					
LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
f.1.3.	DA setzen anhand von Fallbeispielen zu unterschiedlichen Praxissituationen (z.B. Telefon, Empfang, Konfliktsituationen) mit verschiedenen Personengruppen und Personentypen die wichtigsten Umgangsformen und grundlegenden Kommunikationsregeln um.	3	Kommunikationsregeln, Verbal- Nonverbal, Sender und Empfänger Umgangsformen mit Patienten und im Team anwenden Eigene und neue Patienten empfangen, Anamneseblatt	150	E
Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung					

Kommunikationsregeln im Plenum erarbeiten.

Rollenspiele zu den verschiedenen Situationen (z.B. Empfang Patientin/Patient, Gespräch im Team)

Anamnese zeigen, Hausaufgabe für üK2: Anamneseblatt der Praxis für sich selbst ausfüllen.

Handlungskompetenz a.1: Bei der Befundaufnahme assistieren

Frau Müller ist für eine Befundaufnahme eingeschrieben. Die DA hat sie bereits empfangen und ins Wartezimmer begleitet. Danach bereitet sie die Krankengeschichte (KG) vor. Sie zieht Mundschutz, Schutzbrille und Handschuhe an. Darauf bereitet sie sorgfältig das Tray mit dem Grundinstrumentarium für die Befundaufnahme vor und kontrolliert es auf Vollständigkeit. Während der Befundaufnahme assistiert sie der Zahnärztin, indem sie das Arbeitsfeld frei und trocken hält. Anschliessend dokumentiert sie in der KG die Angaben der Zahnärztin. Sie hört der Zahnärztin aufmerksam zu und hält die Angaben korrekt fest. Sie unterstützt so die Zahnärztin optimal bei der Behandlung.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
a.1.1.	DA bereiten standardmässig alle für die Befundaufnahme nötigen Instrumente, Materialien und Hilfsmittel vor.	3	Krankengeschichte (KG) richten, passive Hygienemassnahmen anwenden, Cave beachten (Latex-Allergie), Grundinstrumentarium richten, Mundspülglass, Patientenserviette, Absauge, Speichelzieher.	180	
a.1.2.	DA halten mit korrekter ergonomischer Arbeitshaltung und mit den entsprechenden Hilfsmitteln das Arbeitsfeld der Zahnärztin oder des Zahnarztes frei.	3	Grundsätze der Absaug- und Haltetechnik, Ziele der Absaug- und Haltetechnik, ergonomische Sitzposition		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA arbeiten einfühlsam, so dass es für die Patientinnen möglichst angenehm ist.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktischen Umsetzung

Grundlagen im Plenum erarbeiten

Einzelarbeit/Partnerarbeit mit Arbeitsblatt (Grundinstrumentarium richten)

Rollenspiel zu dritt am Behandlungsstuhl

1.2 Kurs 1: Kurstag 2

Handlungskompetenz c.1: Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen

Die DA setzt in ihrem Arbeitsalltag verschiedene Massnahmen für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Schutz der Umwelt um: Bei Arbeitsbeginn zieht sie die Arbeitskleidung an und bewahrt die private Kleidung getrennt auf. Im Umgang mit Chemikalien interpretiert sie die Gefahrensätze und hält sich an die Verhaltensanweisungen. Sie hält jederzeit die persönliche und berufsbezogene Hygiene ein. Zudem trifft sie die Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sorgfältig und unter Einhaltung der Vorschriften.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.1.2.	DA setzen in Standardsituationen die Massnahmen der verschiedenen Zonen der Hygienekette vorschriftgemäss um.	3	Rote Zone: Sortierung, Desinfektion Gelbe Zone: Reinigung, Pflege, Inspektion, Verpackung Grüne Zone: Sterilisation, Beschriftung Transport, Lagerung (Geräte, Arbeiten)	60	E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.

DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Plenum: Erarbeitung Definitionen der Zonen im Plenum

Handlungskompetenz c.3: Medizinprodukte gemäss den aktuellen Richtlinien des Schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) aufbereiten

Nach Abschluss einer Behandlung bringt die DA das kontaminierte Tray in den Sterilisationsraum. Sie trifft persönliche Schutzmassnahmen. Als erstes sortiert sie die kontaminierten Medizinprodukte der Zahnarztpraxis unter Einhaltung der Risikobewertung. Sie entsorgt den Abfall gemäss den gesetzlichen Vorgaben. Danach legt sie die Instrumente in einer Desinfektionswanne ein oder füllt den Thermodesinfektor mit den Instrumenten und dem Tray.

Nach der nötigen Einwirkzeit in der Desinfektionswanne reinigt die DA die Instrumente, kontrolliert sie auf Sauberkeit hin und trocknet sie ab. Nach der Desinfektion und Reinigung im Thermodesinfektor kontrolliert die DA die Instrumente ebenfalls auf Sauberkeit hin. Die DA bereitet die Instrumente für die Sterilisation vor. Sie belädt und kontrolliert den Sterilisator vorschriftgemäss. Sie wählt das geeignete Programm und setzt den Sterilisator in Betrieb. Nach dem Sterilisationsvorgang entnimmt sie das Sterilgut und führt die vorgegebenen Massnahmen zur Kontrolle und zum Nachweis des korrekten Funktionierens des Sterilisationsvorganges durch. Sie lagert das Sterilgut gemäss Praxisvorschriften und überwacht es gemäss aktueller Euro-Norm.

Bei Arbeitsende führt die DA im Sterilisationsraum die Abschlussdesinfektion der verschiedenen Geräte und Oberflächen gemäss Hygienevorschriften aus und schaltet die Geräte vorschriftgemäss aus.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.3.1.	DA sortieren die kontaminierten Medizinprodukte unter Einhaltung der Risikobewertung.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, ev. Untersuchungshandschuhe und dicke rote Haushaltshandschuhe. Risikobewertung der kontaminierten Medizinprodukte: unkritisch, semikritisch, kritisch nach Swissmedic. Aussortieren der Produkte für Einmalgebrauch.	240	E
c.3.2.	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizinprodukten in der infektiösen Zone (rot) mit verschiedenen Methoden durch.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, dicke Haushaltshandschuhe. Einräumen der kontaminierten Instrumente in die Desinfektionswanne oder den Thermodesinfektor mit den dicken Haushaltshandschuhen oder Instrumentenzange und dünnen Handschuhe. Wichtige Grundregeln für das Beladen des Thermodesinfektors, Einlegen ins Wannensystem, Bohrerbad und Ultraschallgerät beachten und durchführen. Infektiösen Abfall entsorgen. Vorgeschriebene Einwirkzeit der chemischen Desinfektionslösungen mittels Stoppuhr sicherstellen. Winkelstücke: Unter fliessendem kaltem Wasser und mit mittelharter Zahnbürste reinigen.		E
c.3.3	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizinprodukten in der hygienischen Zone (gelb) mit verschiedenen Methoden durch.	3	Wannensystem: Persönliche Schutzmassnahmen und dicke gelbe Haushaltshandschuhe für das Entnehmen und Waschen, Reinigen und Trocknen der Instrumente; Entladen des Thermodesinfektors mit dünnen Handschuhen oder desinfizierten Händen. Kontrolle der Instrumente auf Sauberkeit, ev. Nachreinigung und erneute Desinfektion (Wischdesinfektion) notwendig, Kontrolle der Funktion (Bsp. Scharniere) und Pflege; Versorgen derjenigen Instrumente, die nicht sterilisiert werden; Vorbereitung Sterilisation: unverpackt (offen), in Trays, in Container, verpackt in Folien und mit dem Schweissgerät verschliessen. Winkelstücke pflegen (Spraydose und oder maschinell) Chirurgische Winkelstücke werden verpackt.		E
c.3.4.	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizinprodukten in der sterilen Zone (grün) mit verschiedenen Methoden durch.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Dünne Handschuhe oder desinfizierte Hände. Sterilisationsprogramm auswählen und starten. Verpackte Instrumente vorschriftsgemäss beschriften. Beschriftung: vor oder besser nach dem Sterilisationsvorgang,		E

			von Hand oder mittels Etiketten, enthält Inhalt (falls nicht sichtbar), Sterilisationsdatum, Verfallsdatum, Chargennummer und Personalnummer oder Signatur der DA.	
c.3.5	DA wenden verschiedenen Möglichkeiten zur Kontrolle und zum Nachweis des korrekten Funktionierens des Sterilisationsvorgangs an.	3	Funktionskontrolle Thermodesinfektor, Ultraschall, Siegelgerät (Schweissgerät) Funktionskontrolle bei jedem Sterilisationsvorgang: Maschinenkontrolle, Behandlungskontrolle, mittels Indikator, z.B. Steri-Gage. Gerätekontrolle wird mit dem Helix-Test als Dampfdurchdringungstest früh morgens vor der ersten Sterilisation durchgeführt. Dokumentation der Resultate der Chargen- und Funktionskontrolle;	E
c.3.6.	DA wenden die verschiedenen Lagerungsverfahren gemäss geltenden Vorschriften an.	3	Allgemeine Lagerung der sterilen Instrumente: kühl trocken und staubfrei. Aufbewahrung des Sterilguts nach EU-Norm EN688/ ISO 11607. Unverpackt für 24h desinfiziert.	E
c.3.7.	DA mischen verschiedene Lösungen für die Desinfektion im richtigen Verhältnis und in der richtigen Reihenfolge gemäss Herstellerangaben.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, dicke Haushaltshandschuhe. Berechnung der Mischverhältnisse für die chemische Desinfektion für Wannensysteme und Ultraschallbäder (gemäss Hersteller).	E
c.3.8.	DA führen diverse Arbeiten der Abschlussdesinfektion des Sterilisationsraums an verschiedenen Geräten und Oberflächen aus.	3	Alle Oberflächen, Geräte und Instrumente des Sterilisationsraums desinfizieren mit Wetwipes und Langzeitdesinfektionsmittel. Alle Geräte ausschalten. Lavabo trocken ausreiben. Handtücher auswechseln. Rote und gelbe Haushaltshandschuhe aussen und innen desinfizieren und zur Trocknung aufhängen, Abfall leeren und entsorgen. Licht löschen. Händedesinfektion vor dem Verlassen des Raumes. Hauptschalter ausschalten (ist der letzte Schritt vor dem Verlassen der Praxis).	E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.

DA gehen mit dem Material wirtschaftlich und umweltgerecht um.

DA führen die Arbeiten sorgfältig und verantwortungsbewusst durch.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen/ Dreiergruppen mit Lernstopps

Handlungskompetenz/Situation e.2: Abfälle und Sonderabfälle entsorgen

In einer Zahnarztpraxis fallen verschiedene Abfallarten an. Bei der Entsorgung berücksichtigt die DA den Umweltschutz: Sie entsorgt den Abfall fortlaufend je nach Abfallmaterial gemäss betrieblichen und rechtlichen Vorgaben. Sie trennt und entsorgt infektiöses Material, chirurgische Einwegartikel und weitere Sonderabfälle gemäss rechtlichen Vorschriften. Allgemeine Praxisabfälle trennt und entsorgt sie unter Berücksichtigung des Recyclings.

Die DA ist sich der Wichtigkeit des Umweltschutzes bewusst. Sie führt diese Tätigkeiten deshalb gewissenhaft und immer gemäss Vorschriften durch.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
e.2.1.	DA demonstrieren die Entsorgung von infektiösem Material und chirurgischen Einwegartikeln aller Art gemäss gesetzlichen Vorschriften.	3	Medizinische Sonderabfälle (Blut): Watten, Tampons, Tupfer in Rigi-Box Medizinische Sonderabfälle mit Verletzungsgefahr: Spritzen, Kanülen, Skalpelle, Wurzelkanalinstrumente, Nahtmaterial in den Multi-Safe-Behälter Extrahierte Zähne ohne Amalgam/Gold in die 0.5l Dose	180	
e.2.2.	DA trennen alle Sonderabfälle gemäss gesetzlichen Vorschriften.	3	Entwickler, Fixierer, amalgamkontaminierte Abfälle (Watte, Schläuche, Matrizen, Tupfer, Kofferdam, Handschuhe, extrahierte Zähne mit Amalgam), Zahngold, Röntgenbilder, Bleifolien, Zemente, Medikamente, Abformmaterialien, Säuren, Gips und Gipsmodelle (Normalabfall unter Beachtung des Datenschutzes), Batterien, Leuchtstoffröhren, Elektronik-Geräte;		
e.2.3.	DA demonstrieren die Entsorgung aller Sonderabfälle gemäss gesetzlichen Vorschriften.	3	Entwickler, Fixierer: 20l Bidons Amalgamkontaminierte Abfälle: 30l D-Fass Extrahierte Zähne mit Amalgam: 0.5l Dose Zahngold: 0.5l Dose (Vergütung) Röntgenbilder, Bleifolien: in separate Behälter Säuren: in separaten Behälter (Chemikalien) Zemente, Abformmaterialien, Gips: Sperrgut Batterien, Leuchtstoffröhren: Sammelstelle Elektronik-Geräte: Hersteller;		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen persönliche Schutzmassnahmen durch.

DA sind bei Entsorgung von Sonderabfällen vorsichtig (Verletzungsgefahr).

DA entsorgen das Material nach Vorschrift.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen/ Dreiergruppen mit Lernstopps

1.3 Kurs 1: Kurstag 3

Handlungskompetenz c.1: Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen

Die DA setzt in ihrem Arbeitsalltag verschiedene Massnahmen für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Schutz der Umwelt um: Bei Arbeitsbeginn zieht sie die Arbeitskleidung an und bewahrt die private Kleidung getrennt auf. Im Umgang mit Chemikalien interpretiert sie die Gefahrensätze und hält sich an die Verhaltensanweisungen. Sie hält jederzeit die persönliche und berufsbezogene Hygiene ein. Zudem trifft sie die Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sorgfältig und unter Einhaltung der Vorschriften.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.1.2.	DA setzen in Standardsituationen die Massnahmen der verschiedenen Zonen der Hygienekette vorschriftgemäss um.	3	Rote Zone: Sortierung, Desinfektion; Gelbe Zone: Reinigung, Pflege, Inspektion, Verpackung; Grüne Zone: Sterilisation, Beschriftung, Transport, Lagerung (Geräte, Arbeiten);	90	E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.

DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Gruppenarbeit: Plakat gestalten zu Hygienekreislauf (3 Zonen)

Vergleich/Diskussion im Plenum

Resultat fotografieren

Handlungskompetenz c.2: Das Behandlungszimmer nach Vorschrift vor- und nachbereiten

Bei Arbeitsbeginn bereitet die DA das Behandlungszimmer vor: Sie setzt die Behandlungseinheit in Betrieb und führt eine Funktionskontrolle durch. Dabei beachtet sie die aktuellen Hygienevorschriften. Danach desinfiziert sie die Behandlungseinheit. Nun erfolgt die Behandlung von Frau Müller.

Nach der Behandlung und bei jedem weiteren Patientenwechsel führt die DA sämtliche im Behandlungszimmer anfallenden Desinfektionsmassnahmen gemäss aktuellen Hygienevorschriften sorgfältig durch.

Bei Arbeitsende pflegt die DA die Behandlungseinheit und die Oberflächen gemäss Herstellerangaben. Zudem führt sie die Abschlussdesinfektion der Absauganlage sowie der Geräte und Oberflächen gemäss Serviceanweisungen bzw. nach aktuellen Hygienevorschriften aus. Zum Schluss schaltet sie die Geräte vorschriftsgemäss aus.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.2.1.	DA führen sämtliche in einer Praxis üblichen Vorbereitungen des Behandlungszimmers durch.	3	Hauptschalter einschalten, Licht einschalten, Behandlungsstuhl auf Grundstellung richten, Fenster öffnen, PC starten und Tagesplan aktualisieren, persönliche Schutzmassnahmen anwenden, alle Wasserzufuhrwege und Sauganlagen durchspülen (wenn keine Entkeimungsanlage vorhanden), Bohrantriebe mit aufgestecktem Winkelstücken durchspülen, Oberflächendesinfektion sämtlicher Flächen vor dem ersten Patienten des Tages, Funktionskontrollen aller Geräte (Bsp. Polymerisationslampe, OP-Lampe, Druckluft) durchführen, Behandlungsvorbereitung gemäss Tagesplan, Fenster schliessen;	360	E
c.2.2.	DA wenden sämtliche gebräuchliche Desinfektionsmassnahmen an, die bei einem Patientenwechsel vorgeschrieben sind.	3	<p>Persönliche Schutzmassnahmen, Wasserwege durchspülen, Winkelstücke, Mehrfunktionsspritze, Ultraschallhandstück entfernen mit Desinfektionstuch, Absauganlage erst mit, dann ohne Absaugkanülen durchspülen, Ablage leerräumen, unkritische Instrumente und Materialien desinfizieren, wegräumen;</p> <p>Kontaminiertes Tray in die rote Zone bringen, Handschuhe ausziehen, Hände desinfizieren;</p> <p>Zimmerdesinfektion: Handschuhe anziehen, Benetzen von Zahnarztunit mit Bedienungspult, Ablage, Bohrantrieben, Schläuchen und Köcher (von wenig kontaminiert hinten zu stark kontaminiert vorne), Patientenstuhl (Kopfstütze, Armlehne, Sitz- und Fussteil, Desinfektionstuch wechseln, OP-Lampe mit Handgriff, Ein- und Ausschaltelemente (ohne Reflektoren), Röntgenapparat inklusive Bleischürze, Röntgenarm, Auslösegerät und Computer/Betrachter, DA-Unit mit Absauganlage, Wasserglasfüller, Sideboard, Speischale (von aussen nach innen), Sieb im Speibecken mit Handschuhen wechseln,</p>		E

			Behandler- und Assistenzstuhl mit Armlehne und Verstellhebel, Arbeitsflächen/Ablageflächen inklusive Schubladen und Griffen, Zimmertürgriff; Kontrolle der Flächen, ev. Nachwischen Neue Behandlung vorbereiten		
c.2.4.	DA führen Pflegearbeiten an Behandlungseinheiten und Oberflächen aus.	3	Pflege der Behandlungseinheiten mit Spezialprodukten nach Herstellerangaben; Polster Behandlungsstuhl, Gummidichtungen an Micromotoren, Turbinenkupplung und Mehrfunktionsspritze, Speischale, Siebe, OP-Lampe (Glas, Spiegelreflektoren), Amalgamabscheider, Entkeimungsanlage;		E
c.2.6.	DA führen die Abschlussdesinfektion der Absauganlagen gemäss Serviceanweisungen aus.	3	Persönliche Schutzmassnahmen, Haushaltshandschuhe, Vorbereitung der Durchspüllösung (gem. Produktvorgabe), Durchsaugen mit Spezialmittel, Durchsaugen, Rest ins Speibecken giessen, Siebe reinigen oder auswechseln, Entkeimungsanlage bedienen;		E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.
 DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen/ Dreiergruppen mit Lernstopps
 Reflexion und Zusammenfassung des Gelernten im Plenum

Handlungskompetenz c.1: Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen

Die DA setzt in ihrem Arbeitsalltag verschiedene Massnahmen für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Schutz der Umwelt um: Bei Arbeitsbeginn zieht sie die Arbeitskleidung an und bewahrt die private Kleidung getrennt auf. Im Umgang mit Chemikalien interpretiert sie die Gefahrensätze und hält sich an die Verhaltensanweisungen. Sie hält jederzeit die persönliche und berufsbezogene Hygiene ein. Zudem trifft sie die Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sorgfältig und unter Einhaltung der Vorschriften.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
--------	-------------------	---	-----------------------------	---------	-----

c.1.5.	DA wenden verschiedene Methoden zur Desinfektion von intraoralen Abformungen an.	3	Abdruckdesinfektion aller Abdruckmaterialien (kontaminierte Abformung in entsprechende Desinfektionslösung legen, ohne vorgängiges Abspülen), Einwirkzeit gemäss Hersteller einhalten;	30	E
Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan					
DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch. DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.					
Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung					
Einzelarbeit/Partnerarbeit					

1.4 Kurs 1: Kurstag 4

Handlungskompetenz b.1: Bei Füllungstherapie assistieren					
Bei Herrn Meier ist eine Füllungstherapie geplant. Neben dem Grundinstrumentarium legt die DA sorgfältig die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel bereit, welche für die Füllungstherapie benötigt werden. Dabei achtet sie darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben. Beim Umgang mit dem Material berücksichtigt sie zudem den Gesundheitsschutz.					
Herr Meier hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Der Zahnarzt ist noch nicht da. Herr Meier fragt die DA, warum er schon wieder eine Füllung braucht. Die DA geht auf seine Fragen ein und erklärt ihm in einfachen Worten, wie Karies entsteht. Bevor die Behandlung beginnt, zieht die DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt sie die benötigten Hilfsmittel. Sie unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für deren reibungslosen Ablauf.					
LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.1.2.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien nötig sind.	3	Passive Hygienemassnahmen , Krankengeschichte, Grundinstrumentarium, Instrumentarium für die Kariesdiagnose (Sonde, Röntgenbilder, Kaltlicht), Materialien für die Lokalanästhesie, Instrumentarium für Füllungstherapien (Scaler, Kugelstopfer, Doppelendspatel, Millerpinzette, Modellierinstrumente), Materialien für Füllungstherapien: Farbring, Komposit (Kompositpistole, Füllungsmaterial, Ätzelgel, Haftvermittler, Matrizen, Winkelstücke, rotierende Instrumente, Microbrush oder Pinsel, Polymerisationslampe, Occlusionspapier), Cerec (Abdrucknahme, Einzementieren), Zahnseide, Fluorid, Materialien für die Trockenlegung . Reihenfolge beachten;	240	E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Gruppenarbeit: Plakat mit Instrumenten/Materialien gestalten

Partnerarbeit: Alle Instrumente und Materialien vorbereiten

Chairside in Rollenspielen umsetzen

Lernstopps, Reflexion und Zusammenfassung des Gelernten im Plenum

Handlungskompetenz/Situation b.2: Bei endodontischen Therapien assistieren

Herr Grollimund ist für eine Wurzelkanalbehandlung eingeschrieben. Neben dem Grundinstrumentarium legt der DA sorgfältig die Instrumente, Materialien, Medikamente und Hilfsmittel bereit, welche für die Wurzelkanalbehandlung nötig sind. Dabei achtet er darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben.

Herr Grollimund hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Der Zahnarzt ist noch nicht da. Herr Grollimund fragt den DA, warum es nicht ausreicht, eine Füllung zu machen. Der DA erklärt in für ihn verständlicher Weise die Entstehung von Pulpaerkrankungen und die einzelnen Behandlungsschritte. Bevor die Behandlung beginnt, zieht der DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht er dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt er die benötigten Hilfsmittel. Er unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für deren reibungslosen Ablauf.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.2.2.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für endodontische Behandlungen nötig sind.	3	<p>Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte (KG), Grundinstrumentarium, Materialien für die Lokalanästhesie, Materialien für die Trockenlegung</p> <p>Grundinstrumentarium und -materialien für Wurzelkanalbehandlung: plastifizierter Kleidungsschutz, rotierende Instrumente, Winkelstücke, sterile Endodontiebox und maschinelles Aufbereitungssystem, sterile Pinzetten, sterile Glasplatte mit Anmischspatel, Einwegspritze, Endodontiekanüle, Metallschale, Clean Stand, Endometer (digital oder manuell), Doppelendspatel, Kugelstopfer, Material für den provisorischen Verschluss, Papierspitzen, Material zum Röntgen;</p> <p>Zusatzmaterial für medikamentöse Einlagen;</p> <p>Zusätzliche Materialien, Instrumente und Medikamente für die Wurzelfüllung: Guttaperchaspitzen, sterile Schere, Wurzelfüllungsmaterial, Instrumente zum Applizieren und Abbrennen, provisorischer oder definitiver Verschluss;</p> <p>Reihenfolge beachten;</p>	240	E

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu.

DA halten die speziellen hygienischen Vorgaben einer endodontischen Behandlung ein.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Gruppenarbeit: Plakat mit Instrumenten/Materialien gestalten

Partnerarbeit: Alle Instrumente und Materialien vorbereiten

Chairside in Rollenspielen umsetzen

Lernstopps

Reflexion und Zusammenfassung des Gelernten im Plenum

2 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 2

üK 2	Zeitpunkt: 4. Semester	Anzahl Tage: 3
	Vorkenntnisse aus dem Betrieb Assistenz Füllungstherapie Assistenz endodontische Behandlungen Assistenz Parodontaluntersuchungen/-behandlungen Assistenz prothetische Behandlungen Assistenz chirurgische Eingriffe Besuch kieferorthopädische Praxis Arbeiten am Empfang/Terminvergabe Einsicht in Prophylaxe-Tätigkeiten/Abgabe Prophylaxe-Mittel	
Zielsetzung Dieser Kurs hat zum Ziel, dass die Lernenden die Patientinnen und Patienten bei der Terminvergabe, beim Empfang und bei allen Behandlungsschritten optimal betreuen können. Die Lernenden festigen und ergänzen die Techniken für die Assistenz bei Füllungstherapien und endodontischen Therapien. Sie lernen, für die weiteren Behandlungen – Parodontaluntersuchungen/-behandlungen, prothetische Behandlungen, kieferorthopädischen Behandlungen und zahnärztliche chirurgische Eingriffe die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen und situationsbezogen zu assistieren. Zudem lernen sie, die verschiedenen Prophylaxemaßnahmen anzuwenden sowie Hilfsmittel einzusetzen.		
Handlungskompetenzen		
Kurstag 1	f.1. Patientinnen und Patienten empfangen f.3. Patiententermine verwalten a.2. Patientinnen und Patienten bei allen Behandlungsschritten betreuen	
Kurstag 2	b.1. Bei Füllungstherapien assistieren b.2. Bei endodontischen Therapien assistieren b.3. Bei Parodontaluntersuchungen und -behandlungen assistieren b.4. Bei prothetischen Behandlungen assistieren b.5. Bei kieferorthopädischen Behandlungen assistieren	
Kurstag 3	b.6. Bei zahnärztlichen chirurgischen Eingriffen assistieren f.4. Patientinnen und Patienten über Prophylaxe aufklären (½)	

2.1 Kurs 2: Kurstag 1

Handlungskompetenz f.1: Patientinnen und Patienten empfangen

Herr Jakob ruft in der Praxis an und klagt über Zahnschmerzen. Er sucht einen neuen Zahnarzt. Der DA nimmt die Personalien auf (Name, Vorname, Telefonnummer,) und vereinbart mit ihm einen geeigneten Termin. Er erklärt ihm, wo die Praxis ist und gibt ihm eine Wegbeschreibung.

Am vereinbarten Termin kommt Herr Jakob in die Praxis. Der DA empfängt ihn freundlich und zuvorkommend. Er fragt nach seinem Befinden. Anschliessend übergibt er ihm das Anmeldeformular mit Anamneseblatt und bietet ihm seine Hilfe bei allfälligen Fragen an. Nach dem Ausfüllen des Formulars zeigt er ihm die wichtigsten Räumlichkeiten und führt ihn ins Wartezimmer.

Der DA passt sein Verhalten der Situation und den Bedürfnissen von Herrn Jakob an und kommuniziert adressatengerecht. Dabei wendet er die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation angemessen an.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
f.1.3.	DA setzen anhand von Fallbeispielen zu unterschiedlichen Praxissituationen (z.B. Telefon, Empfang, Konfliktsituationen) mit verschiedenen Personengruppen und Personentypen die wichtigsten Umgangsformen und grundlegenden Kommunikationsregeln um.	3	Eigene und neue Patienten empfangen, Anamnese, Verhalten bei Konflikten; Kommunikationsregeln, Verbal- Nonverbal, Sender und Empfänger; Umgangsformen mit Patienten und im Team anwenden Einführung Grundlagen Telefongespräche, Telefonnotizen, Telefon als Visitenkarte, Geschickte Gesprächsführung und verständlicher Dialog; Personengruppen und Personentypen; Distanzzonen, erster Eindruck, normale, ideale Patienten, schwierige Patienten, Angstpatienten, Kinder, medizinische Risikopatienten, Betagte, Personen mit Beeinträchtigungen;	120	V

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Im Plenum Erfahrungen einholen.

Rollenspiele zu verschiedenen Situationen (basierend auf Erfahrungen der Lernenden auf besonders problematische Situationen eingehen)

Handlungskompetenz f.3: Patiententermine verwalten

Der DA ist damit beschäftigt, Patientinnen und Patienten gemäss Recallsystem anzubieten. Er nimmt gemäss Patientenwunsch Kontakt mit ihnen auf. Da ruft Frau Grossenbacher aufgeregt in der Zahnarztpraxis an. Ihr Sohn Kevin hat sich beim Spielen einen Frontzahn herausgeschlagen und sie fragt, was sie machen soll. Der DA erkennt, dass es sich um einen dringenden Fall handelt, beruhigt Frau Grossenbacher und erklärt ihr, welche Sofortmassnahmen anzuwenden und welche Verhaltensregeln zu befolgen sind. Nach Rücksprache mit der Zahnärztin fordert er sie auf, sofort mit Kevin in die Praxis zu kommen.

Der DA reagiert in dieser Situation ruhig und überlegt. Er ist in der Lage, die Prioritäten richtig zu setzen. Zudem passt er sein Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Mutter von Kevin an.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
f.3.2.	DA vergeben die Termine in gestellten standardisierten zahnmedizinischen Notfallsituationen korrekt gemäss ihrer Dringlichkeit.	3	Bei Recall: Freie Termine anbieten. Kosmetische Defekte, Schmerzpatienten, funktionelle Störungen, Unfälle, Schwellugen, Nachblutungen, Prothesendruckstellen, Prothesenfraktur	120	
f.3.3.	DA erklären in Fallbeispielen welche Sofortmassnahmen bei Zahnmedizinischen Notfällen zu ergreifen sind.	3	Milchzähne, bleibende Zähne, Arten von Unfallschäden (totalluxiert, teilluxiert, subluxiert, Kronenfraktur mit Pulpabeteiligung/ohne Pulpabeteiligung, Weichteilverletzung)		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan
 DA bewahren Ruhe und sind freundlich.
 DA erklären den Patienten alles langsam, verständlich und klar.
 DA fragen nach Unfällen genau nach, wie und was passiert ist.
 DA beruhigen Patienten.
 DA wenden systematische Fragestellungen an.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung
 Im Plenum Erfahrungen einholen.
 Rollenspiele zu verschiedenen Situationen (basierend auf Erfahrungen der Lernenden auf besonders problematische Situationen eingehen)
 →zusammen mit f.1.3.

Handlungskompetenz a.2: Patientinnen und Patienten bei allen Behandlungsschritten betreuen
 Aufgrund der Anamnese stellt die DA fest, dass Frau Müller eine Latex-Allergie hat. Deshalb legt sie für die vorgesehene Behandlung latexfreie Handschuhe bereit. Weil Frau Müller zudem nicht mehr sehr mobil ist, begleitet sie diese zum Behandlungsstuhl und hilft ihr dabei, sich hinzusetzen. Frau Müller macht einen nervösen Eindruck. Die DA betreut sie einfühlsam und versucht sie zu beruhigen. Zudem beobachtet sie Frau Müller besonders aufmerksam, um auf allfällige Notfallsituationen reagieren zu können.

LZ Nr.	Leistungsziele ÜK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
a.2.3.	DA kommunizieren anhand von Fallbeispielen zu den verschiedenen Behandlungsschritten	3	Umgang mit verschiedenen Patientengruppen (Kinder -und Jugendliche, Schwangere Frauen, Senioren -und Hilfsbedürftige) und Patiententypen (Angstpatienten, Nörgler, Besserwisser).	60	

	adressatengerecht mit verschiedenen Personengruppen und Personentypen.		Nonverbal: Beobachtung der körperlichen Reaktionen der Patientin wie Nervosität, Angst, Schwindelgefühle, Schweissausbrüche, etc. während der Behandlung.		
a.2.4.	DA gehen anhand von Fallbeispielen zur Platzierung fallbezogen auf verschiedene Personengruppen und Personentypen ein.	3	Verbal: Empfängt die Patientin und führt sie ihren Bedürfnissen entsprechend ins Behandlungszimmer. Nonverbal: Achtet aufmerksam auf die nonverbalen und körperlichen Signale der Patientin während des Begleitens ins Behandlungszimmer. Bei der Platzierung auf dem Patientenstuhl soll auf die Bedürfnisse der einzelnen Patientengruppen geachtet werden. Der Patientenstuhl soll so eingestellt werden, dass es den körperlichen Bedürfnissen der einzelnen Patientengruppen entspricht.		
a.2.5.	DA setzen in fingierten Situationen Erste-Hilfe Massnahmen um.	3	Reagieren in Notfallsituationen, Ablauf bei Notfallsituationen, Massnahmen bei Herzkreislaufkollaps, bei Bewusstlosigkeit, Herzstillstand, Umgang mit medizinischen Notfällen bei Allergien (Haut-/Schleimhautschwellung bis zum anaphylaktischen Schock), Überprüfen der Vitalparameter, Notfallkoffer, Notfallnummern 144/117/118/145/112.	180	

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA können die Bedürfnisse der verschiedenen Personengruppen und –typen interpretieren.

DA bewahren Ruhe und behalten den Überblick.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Im Plenum Erfahrungen einholen

Rollenspiele zu verschiedenen Situationen (basierend auf Erfahrungen der Lernenden auf besonders problematische Situationen eingehen)

→zusammen mit f.1.3.

Ausgefüllte Anamneseblätter (Hausaufgabe) im Plenum besprechen (abzuleitende Massnahmen).

Rollenspiel: Erste-Hilfe-Massnahme an Puppe oder wo möglich gegenseitig durchführen.

Reflexion (Gefühlsebene, was nehmen die Lernenden mit?)

2.2 Kurs 2: Kurstag 2

Handlungskompetenz b.1: Bei Füllungstherapien assistieren

Bei Herrn Meier ist eine Füllungstherapie geplant. Neben dem Grundinstrumentarium legt die DA sorgfältig die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel bereit, welche für die Füllungstherapie benötigt werden. Dabei achtet sie darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben. Beim Umgang mit dem Material berücksichtigt sie zudem den Gesundheitsschutz.

Herr Meier hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Der Zahnarzt ist noch nicht da. Herr Meier fragt die DA, warum er schon wieder eine Füllung braucht. Die DA geht auf seine Fragen ein und erklärt ihm in einfachen Worten, wie Karies entsteht. Bevor die Behandlung beginnt, zieht die DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt sie die benötigten Hilfsmittel. Sie unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für deren reibungslosen Ablauf.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.1.2.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die Kariesdiagnose, Kariesbehandlung und weitere Füllungstherapien nötig sind.	3	Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte, Grundinstrumentarium , Instrumentarium für die Kariesdiagnose (Sonde, Röntgenbilder, Kaltlicht), Materialien für die Lokalanästhesie , Instrumentarium für Füllungstherapien (Scaler, Kugelstopfer, Doppelendspatel, Millerpinzette, Modellierinstrumente), Materialien für Füllungstherapien: Farbring, Komposit (Kompositpistole, Füllungsmaterial, Ätzel, Haftvermittler, Matrizen, Winkelstücke, rotierende Instrumente, Microbrush oder Pinsel, Polymerisationslampe, Occlusionspapier), Cerec (Abdrucknahme, Einzementieren), Zahnseide, Fluorid, Materialien für die Trockenlegung .	120	V

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktischen Umsetzung

Gruppenarbeit: In Rollenspielen Fallbeispiele bearbeiten (eine Person führt aus, die andere bekommen verschiedene Beobachtungsaufträge).

Handlungskompetenz b.2: Bei endodontischen Behandlungen assistieren

Herr Grollimund ist für eine Wurzelkanalbehandlung eingeschrieben. Neben dem Grundinstrumentarium legt der DA sorgfältig die Instrumente, Materialien, Medikamente und Hilfsmittel bereit, welche für die Wurzelkanalbehandlung nötig sind. Dabei achtet er darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben.

Herr Grollimund hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Der Zahnarzt ist noch nicht da. Herr Grollimund fragt den DA, warum es nicht ausreicht, eine Füllung zu machen. Der DA erklärt in für ihn verständlicher Weise die Entstehung von Pulpaerkrankungen und die einzelnen Behandlungsschritte. Bevor die Behandlung beginnt, zieht der DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht er dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt er die benötigten Hilfsmittel. Er unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für deren reibungslosen Ablauf.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.2.2.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für endodontische Behandlungen nötig sind.	3	<p>Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte (KG), Grundinstrumentarium, Materialien für die Lokalanästhesie, Materialien für die Trockenlegung</p> <p>Grundinstrumentarium und -materialien für Wurzelkanalbehandlung: Plastifizierter Kleidungsschutz, rotierende Instrumente, Winkelstücke, sterile Endontiebox und maschinelles Aufbereitungssystem, sterile Pinzetten, sterile Glasplatte mit Anmischspatel, Einwegspritze, Endodontiekanüle, Metallschale, Clean Stand, Endometer (digital oder manuell), Doppelendspatel, Kugelstopfer, Material für den provisorischen Verschluss, Papierspitzen, Material zum Röntgen</p> <p>Zusatzmaterial für medikamentöse Einlagen</p> <p>Zusätzliche Materialien, Instrumente und Medikamente für die Wurzelfüllung: Guttaperchaspitzen, sterile Schere, Wurzelfüllungsmaterial, Instrumente zum Applizieren und Abbrennen, provisorischer oder definitiver Verschluss</p>	120	V

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu.

DA halten die speziellen hygienischen Vorgaben einer endodontischen Behandlung ein.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Gruppenarbeit: In Rollenspielen Fallbeispiele bearbeiten (eine Person führt aus, die andere bekommen verschiedene Beobachtungsaufträge)

Handlungskompetenz b.3: Bei Parodontaluntersuchungen und -behandlungen assistieren

Frau Schmid leidet an einer Parodontitis. Für die Parodontaluntersuchung legt die DA sorgfältig neben dem Grundinstrumentarium die Instrumente, Materialien, Medikamente und Hilfsmittel bereit, welche für diese Untersuchung nötig sind. Frau Schmid hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Bevor die Behandlung beginnt, zieht die DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie dem Zahnarzt die entsprechenden Instrumente. Falls vorgesehen erfasst sie die Indizes. Sie unterstützt so den Zahnarzt optimal bei der Behandlung und sorgt für deren reibungslosen Ablauf. Nach der Behandlung sagt Frau Schmid zur DA, dass sie nicht alle Erklärungen des Zahnarztes verstanden habe. Die DA fasst noch einmal in verständlichen Worten kurz zusammen, was der Zahnarzt gesagt hat.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.3.2	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für Parodontaluntersuchungen und Parodontalbehandlungen nötig sind.	3	Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte (KG), Grundinstrumentarium Instrumentarium, Materialien und Medikamente für die Parodontalbehandlung: Parodontalsonde, Furkationssonde, Scaler, Universal- und Spezialcurettens, Ultraschallgerät zur Zahnsteinentfernung, Poliernapf und -paste, Winkelstück, Fluorid, medizinische Spüllösung, Zahnschema für Parodontalstatus, Gebissmodell	240 ²	

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu. DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung:

Dreiergruppen/Postenlauf zu HK b.3-b.5 Vorbereitung Instrumente und Hilfsmittel, Instrumentenwechsel im Rollenspiel: Eine Person führt aus, eine spielt Zahnärztin/Zahnarzt, eine Person beobachtet, überprüft mit Checkliste.

Lernstopps im Plenum

² Zusammen mit b.3. und b.4.

Handlungskompetenz b.4: Bei prothetischen Behandlungen assistieren

Herr Huber benötigt eine neue Totalprothese. Er ist für eine intraorale Abformung eingeschrieben. Neben dem Grundinstrumentarium legt die DA sorgfältig die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel bereit, welche für die Therapie nötig sind. Dabei achtet sie darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben.

Herr Huber hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Die Zahnärztin ist noch nicht da. Die DA erklärt Herrn Huber auf seine Frage hin, was in der heutigen Behandlung geplant ist. Bevor diese beginnt, zieht sie Mundschutz, Schutzbrille und Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie der Zahnärztin die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem handhabt sie die benötigten Hilfsmittel für eine konventionelle oder digitale Abformung. Sie unterstützt die Zahnärztin so optimal bei der Behandlung und sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Behandlung.

Nach der Behandlung füllt sie den Laborauftrag nach Anweisung der Zahnärztin aus und bereitet den Versand ans zahntechnische Labor vor. Zudem koordiniert sie die weiteren Labortermine.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.4.5.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die verschiedenen Arbeiten in der Prothetik nötig sind.	3	<p>Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte (KG), Grundinstrumentarium</p> <p>Instrumentarium und Materialien für abnehmbaren Zahnersatz:</p> <p>1. Sitzung (Befundaufnahme, Planung): Abdruckdesinfektionsmittel, Material für Alginat-Abformungen, Farbring, Laborauftrag</p> <p>2. Sitzung (Abdrucknahme): Abdruckdesinfektionsmittel, Material für Funktionsabdruck (Abdruckmaterial, Kerr-Stange, Gasflamme, Handstück, Fräse, individueller Löffel), Laborauftrag</p> <p>3. Sitzung (Bissnahme mit Wachswall): Desinfektion Laborarbeiten, Farbring, Wachsmesser, Wachs, Gasflamme, Handstück, Fräse, Laborauftrag</p> <p>4. Sitzung (Gerüsteinprobe/Einprobe in Wachs): Desinfektion, Wachsmesser, Gasflamme, Modellierinstrument,</p>	240 ³	

³ Zusammen mit b.3. und b.4.

			<p>Handspiegel, Okklusionspapier, Miller-Pinzette, Laborauftrag</p> <p>5. Sitzung (Abgabe und Kontrolle): Material für Okklusionskontrolle, Material zur Kontrolle der Passgenauigkeit (Fitchecker, Anmischblock, Anmischspatel, kleiner Doppelendspatel, Okklusionspapier, Handstück, Fräse)</p> <p>Instrumentarium und Materialien für festsitzenden Zahnersatz:</p> <p>1. Sitzung (Befundaufnahme, Planung): Abdruckdesinfektionsmittel, Material für Alginat-Abformungen, Laborauftrag</p> <p>2. Sitzung (Präparation und Abdrucknahme, provisorische Versorgung): Abdruckdesinfektionsmittel, Materialien für Lokalanästhesie, rotierende Instrumente, Winkelstück, Geräte für Gingivektomie (Elektrotom, Laser), Material für die Gingivaretraktion (Retraktionsfäden, Schere, Fadenstopfer), Material für die Zweitabformung (Löffel, Haftvermittler, Abdruckmaterial, Anmischspatel, Stoppuhr), Abdruckdesinfektionsmittel, Material für Bissnahme, Material für Provisorium, Material zum Zementieren des Provisoriums, Farbring, Laborauftrag</p> <p>3. Sitzung (Abgabe und Information): Materialien für Lokalanästhesie, Materialien zur Entfernung des Provisoriums und zum Reinigen des Stumpfes (Furrerzange, Scaler, Excavator), Material zur Kontrolle der Passgenauigkeit (Fitchecker, Anmischblock, Anmischspatel, kleiner Doppelendspatel, Okklusionspapier, Zahnseide, Polier-set, Winkelstücke), Material zum Zementieren</p>		
b.4.7.	DA führen verschiedene Grundtechniken zur Materialverarbeitung der Zahnprothetik gemäss Herstellerangaben aus.	3	Alginat anmischen und in Abdrucklöffel füllen, Fitchecker anmischen, luftblasenfreies Füllen des Abdrucklöffels mit Elastomer, Materialien für Provisoriumherstellung anmischen, provisorische und definitive Zemente anmischen		

b.4.8.	DA füllen anhand von Beispielen Laboraufträge aus.	3	Inhalt Laborauftrag je nach Sitzung		
---------------	--	---	-------------------------------------	--	--

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gehen mit dem Material und den Hilfsmitteln vorsichtig, sorgfältig, zweckmässig und wirtschaftlich um. Dabei achten sie auf ihren eigenen sowie auf den Gesundheitsschutz des Patienten.

DA reichen entsprechend dem Behandlungsablauf die richtigen Instrumente und Materialien zu.

DA setzen die ergonomischen Grundsätze bewusst um.

DA koordinieren die Zusammenarbeit zwischen Labor und Praxis (Besuch im Labor).

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Dreiergruppen/Postenlauf zu HK b.3-b.5 Vorbereitung Instrumente und Hilfsmittel, Instrumentenwechsel im Rollenspiel: Eine Person führt aus, eine spielt Zahnärztin/Zahnarzt, eine Person beobachtet, überprüft mit Checkliste.

Lernstopps (in Plenum)

Handlungskompetenz/Situation b.5: Bei kieferorthopädischen Behandlungen assistieren

Laura benötigt eine Zahnstellungskorrektur und hat deshalb einen Termin bei der Zahnärztin. Heute soll die Abdrucknahme für die kieferorthopädische Apparatur gemacht werden. Neben dem Grundinstrumentarium legt die DA sorgfältig die Instrumente, Materialien und Hilfsmittel bereit, welche für Abdrucknahme nötig sind. Dabei achtet sie darauf, nicht zu viel Material vorzubereiten, damit nach der Behandlung nicht unnötig viele Materialreste übrigbleiben.

Laura wird von ihrer Mutter begleitet. Sie hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Während sie auf die Zahnärztin warten, hat die Mutter noch ein paar Fragen zum Behandlungsablauf. Die DA erklärt diesen in einfachen Worten. Laura ist etwas aufgeregt. Die DA beruhigt das Kind.

Bevor die Behandlung beginnt, zieht die DA Mundschutz und Schutzbrille an, desinfiziert die Hände und zieht Handschuhe an. Während der Behandlung reicht sie der Zahnärztin die entsprechenden Instrumente und Materialien. Zudem bedient sie die benötigten Hilfsmittel. Sie sorgt so für einen reibungslosen Ablauf der Behandlung. Sie unterstützt die Zahnärztin so optimal bei der Behandlung und sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Behandlung.

LZ Nr.	Leistungsziele ÜK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
--------	-------------------	---	-----------------------------	---------	-----

b.5.3.	DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die verschiedenen Arbeiten in der Kieferorthopädie nötig sind.	3	<p>Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte, Grundinstrumentarium</p> <p>Instrumente und Materialien für die Abformungen Studienmodelle, Vorbereitungen für OPT, FR, Material für Fotodokumentation, Kamera, Spiegel, Wangenhalter</p> <p>Sitzung Besprechung Behandlungsunterlagen, Showmodelle</p> <p>Abgabe abnehmbare Apparaturen (Platte, funktionskieferorthopädischen Geräte, Invisaligne), Handspiegel, Material für Pflegeinstruktion, Spangenbox, Material zum Einpassen (Zangen, Handstück, Fräse)</p> <p>Einsetzen festsitzender Geräte und Retainer: Material für Zahnreinigung, Bänder, (Zement, Andrücker), Brackets oder Retainer, fluoridfreie Paste mit Bürstchen, Materialien für Trockenlegung, Ätzel, Bonding, Kunststoff, Polymerisationslampe, Okklusionspapier, Material zum Einschleifen, Polieren und Fluoridieren, Palatinalbogen, Labialbogen, Ligaturen, Mat. für adäquate MH-Instruktion</p> <p>Kontrolltermine (US-Set, Schieblehre, Mat. zum Aus- und Einligieren, Bogen, Handstück Fräse)</p> <p>Entfernen der Apparaturen: Bandentfernungszange, Bracketentfernungszange, Material zur Zemententfernung, Politur, Kontrollbitewings</p>	240 ⁴	
<p>Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan</p> <ul style="list-style-type: none"> - DA arbeiten zielorientiert und systematisch. - DA können die Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Abläufen verbinden. - DA können die vor- und nachgelagerten Abläufe und Behandlungsschritte. 					
<p>Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung</p> <p>Dreiergruppen/Postenlauf zu HK b.3-b.5 Vorbereitung Instrumente und Hilfsmittel, Instrumentenwechsel im Rollenspiel: Eine Person führt aus, eine spielt Zahnärztin/Zahnarzt, eine Person beobachtet, überprüft mit Checkliste.</p> <p>Lernstopps (in Plenum)</p>					

⁴ Zusammen mit b.3. und b.4.

2.3 Kurs 3: Kurstag 3

Handlungskompetenz b.6: Bei zahnärztlichen chirurgischen Eingriffen assistieren

Bei Frau Seiler muss ein retinierter Weisheitszahn entfernt werden. Der DA bereitet den Behandlungsplatz unter Berücksichtigung der Sterilität vor. Neben dem Grundinstrumentarium legt er die Instrumente, Materialien, Medikamente und Hilfsmittel bereit, welche für den Eingriff nötig sind. Zudem bereitet er eine aspirierfähige Anästhesie vor.

Frau Seiler hat im Behandlungsstuhl Platz genommen. Während die Zahnärztin die Anästhesie macht, assistiert ihr der DA. Bevor die Behandlung beginnt, zieht der DA Handschuhe an. Dann bereitet er Frau Seiler für den chirurgischen Eingriff vor. Als nächstes führt der DA die chirurgische Händedesinfektion durch und kleidet sich steril ein. Während der Behandlung reicht er der Zahnärztin die entsprechenden Instrumente und Materialien und achtet dabei auf die Einhaltung der Sterilität. Er unterstützt so die Zahnärztin optimal bei der Behandlung und sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Behandlung. Nach dem Eingriff instruiert der DA Frau Seiler bezüglich korrekten Verhaltens nach chirurgischen Eingriffen.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
b.6.1.	DA treffen die für chirurgische Arbeiten notwendigen Vorbereitungen zur Gewährleistung der Sterilität.	3	Desinfektion der Oberflächen und der Behandlungseinheit Behandler/in: Passive Hygienemassnahmen , chirurgische Händedesinfektion gemäss aktuellen Vorschriften, Kopfbedeckung, sterile Kleidung, sterile Handschuhe Patient/in: Sterile Tücher, sterile Abdeckung, Spülung der Mundhöhle mit Chlorhexidin-Lösung, Chlorhexidin- oder Alkohol-Lösung für die Mundpartie	300	
b.6.2.	DA bereiten Hilfsmittel zur Schmerzausschaltung vor.	3	Material Lokalanästhesie		
b.6.3.	Bei DA demonstrieren in Standardsituationen die Vorbereitung und Handhabung der Instrumente, Materialien und Hilfsmittel, die für die zahnärztlichen chirurgischen Eingriffe nötig sind.	3	Passive Hygienemassnahmen, Krankengeschichte, Grundinstrumentarium , Kontrolle sterile Verpackungen (Ablaufdatum etc.), einfache chirurgische Eingriffe: einfache Extraktion, Inzision, Exzision; komplexe chirurgische Eingriffe: Implantate, Extraktion mit Aufklappung, WSR; chirurgisches Besteck, chirurgisches Set für: Chirurgie-Mikromotoren, steriles Winkelstück/Handstück, Bewässerungslösung (NaCl)		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gestalten Abläufe systematisch und rationell.

DA benutzen die Fachsprache.

DA gewährleisten die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz.

DA wenden im Umgang mit den Patientinnen und Patienten die grundlegenden Regeln der Kommunikation an.

DA können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben ruhig und überlegt angehen.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Im Plenum Praxiserfahrungen abholen.

Gruppenarbeit: Plakat erstellen zu Vorbereitungsarbeiten (Variante kurze Filmsequenz).

Demonstration steriles Einkleiden und chirurgische Händedesinfektion im Plenum, steriles Einkleiden und chirurgische Händedesinfektion in Gruppen

Postenlauf/Gruppenarbeit: Vorbereitung Instrumente, Material und Hilfsmittel, Instrumentenwechsel im Rollenspiel: eine Person führt aus, eine spielt Zahnärztin/Zahnarzt, eine Person beobachtet, überprüft mit Checkliste)

Lernstopps (in Plenum)

Handlungskompetenz f.4: Patientinnen und Patienten über Prophylaxe aufklären

Herr Steiger ist mit seiner Tochter Mia in der Praxis. Da Mia sehr kariesanfällig ist, gibt die Zahnärztin der DA den Auftrag, eine individuelle Prophylaxeberatung durchzuführen. Die DA demonstriert an einem Modell die korrekte Zahnputzmethode so, dass sie für Vater und Tochter verständlich ist. Zudem gibt sie Herrn Steiger Zahnfärbetabletten für die Biofilm-Kontrolle mit und erklärt deren Handhabung. Des Weiteren erklärt sie die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Zahnschäden und gibt Tipps ab, wie eine zahnfreundliche Ernährung aussehen sollte. Schliesslich weist sie auf die Möglichkeit von verschiedenen Fluoridierungsmassnahmen hin. Auf Wunsch von Herrn Steiger gibt sie ihm ein Fluoridgel sowie eine Informationsbroschüre mit. Weil Mia gut mitgemacht hat, darf sie sich ein kleines Geschenk aussuchen.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
f.4.2.	Die DA wenden die verschiedenen Zahnputzmethoden am Modell an.	3	Bass-Methode, Modifizierter Stillman, Kinderzahnputztechnik nach Zahnputzinstruktion in den Schulen, Zahnputzmethoden bei kieferorthopädischen Apparaturen, Zahnputzmethode mit Schallzahnbürsten und oszillierenden Zahnbürsten	180	
f.4.3.	DA wenden die Hilfsmittel der Biofilm-Kontrolle an.	3	Biofilmkontrolle mittels Sonde, Anfärbetabletten und mit fluoreszierendem Indikator		
f.4.8.	DA bereiten die Hilfsmittel und Medikamente für die Prophylaxemassnahmen und die Behandlung der verschiedenen Krankheiten vor.	3	Hilfsmittel, Medikamente für verschiedene Krankheitsbilder Interdentalhygiene mittels verschiedenen Interdentalbürsten, Zahnseide, Zahnholz, Parobrushsticks, medizinische Spüllösungen, Fluoridspülungen, Fluoridgels		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA erklären die Zahnputzmethoden in patientengerechter Sprache. DA demonstrieren am Modell Zahnputztechniken und interdental Hilfsmittel.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen mit entsprechenden Kontrollen der Instruktorin/des Instructors

Lernstopp

Reflexion: Was nehmt Ihr mit aus Kurs 2?

3 AUSBILDUNGSPROGRAMM KURS 3

üK 3	Zeitpunkt: Anfang 5. Semester	Anzahl Tage: 3
	Vorkenntnisse aus dem Betrieb Administrative Arbeiten Strahlenschutzmassnahmen umsetzen Einführung in die bildgebenden Verfahren Durchführung Konstanzprüfung	Hausaufgaben/Vorbereitungsaufträge Testatblatt Prophylaxe Testatblatt Laborbesuch
Zielsetzung Dieser Kurs hat zum Ziel, dass die Lernenden den ganzen Röntgenprozess sowie die Konstanzprüfung sicher und unter Einhaltung der Strahlenschutzmassnahmen durchführen können. Die Lernenden führen einzelne Aufgaben in den Themengebieten Rechnungsstellung, einfache Buchhaltung, Versicherungsfälle und Lagerbewirtschaftung aus. Schliesslich festigen sie wichtige Abläufe der Hygienemassnahmen.		
Handlungskompetenzen		
Kurstag 1	d.1. Intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich nach Auftrag der Zahnärztin oder des Zahnarztes erstellen	
Kurstag 2	d.2. Digitale oder analoge Aufnahmen verarbeiten d.3. Bei digitalen oder analogen Röntgensystemen Konstanzprüfung durchführen c.1. Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen c.2. Das Behandlungszimmer nach Vorschrift vor- und nachbereiten c.3. Medizinprodukte gemäss den aktuellen Richtlinien des schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) aufbereiten	
Kurstag 3	g.2. Kostenvoranschläge und Rechnungen erstellen g.3. Einfache Buchhaltung führen g.4. Versicherungsfälle bearbeiten g.6. Lager für Praxismaterial bewirtschaften ⁵	

3.1 Kurs 3: Kurstag 1

Handlungskompetenz d.1: Intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich nach Auftrag der Zahnärztin oder des Zahnarztes erstellen

Der Zahnarzt gibt der DA den Auftrag, bei Frau Wenger (25 Jahre alt) eine Röntgenaufnahme zu erstellen. Die DA erklärt Frau Wenger als erstes den Röntgenvorgang und fragt, ob sie schwanger sei. Frau Wenger verneint dies. Die DA bereitet nun das Röntgenbild vor und stellt das Röntgengerät situationsgerecht ein. Sie trifft die nötigen Strahlenschutzmassnahmen zum Schutz der Patientin. Anschliessend platziert sie den Film im Mund von Frau Wenger und mit der passenden Einstelltechnik. Sie betätigt den Auslöser des Röntgenapparates. Dabei achtet sie darauf, dass sie den Mindestabstand einhält. Sie achtet auch darauf, dass sich Frau Wenger nicht bewegt. Die DA erklärt Frau Wenger fortlaufend den Prozess und gibt ihr entsprechende Anweisungen.

⁵ Zusammen mit c.1. und c.2

Die DA gestaltet den ganzen Ablauf systematisch und effizient. Zudem hält sie bei allen Arbeitsschritten die Strahlenschutzbestimmungen ein.					
LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
d.1.1.	DA wenden im Rahmen einer standardisierten Situation beim ganzen Röntgenprozess die Strahlenschutzmassnahmen zum Schutz der Patientinnen und Patienten, der eigenen Person sowie des Personals an.	3	Anwendung ALARA-Prinzip, Strenge Indikationsstellung (brauche ich das Bild wirklich?), Schwangerschaft ausschliessen, Röntgenschutzschürze anlegen (Schilddrüse abgedeckt). Wiederholungen vermeiden: Fremdkörper entfernen (störendes Piercing, Brille, Prothesen, grosse Ohrringe), der Situation angepasste Filmformat wählen, perfekte Aufnahmetechnik (Filmpositionierung, Belichtungszeit, Kopf ruhig halten), richtige Bildverarbeitung, korrekte Lagerung und Umgang mit Filmen und Speicherplatten Alle Personen halten Abstand ein während Belichtung. Röntgensysteme sind bei Nichtgebrauch auszuschalten.	480	
d.1.4.	DA treffen im Rahmen einer standardisierten Situation die nötigen Vorbereitungen für intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich, einerseits was die Patientin oder den Patienten, andererseits was den Vorgang des Röntgens betrifft.	3	Information über Vorhaben, Einwilligung einholen Position Stuhl und Kopfstütze anpassen, Frauen im gebärfähigen Alter nach Schwangerschaft fragen Fremdkörper durch Patienten entfernen lassen Passive Hygienemassnahmen Inspektion der Mundhöhle mit Mundspiegel Arbeitsplatz vorbereiten: Korrekte Filmformate wählen (anatomische Gegebenheiten beachten), richtigen Filmhalter wählen, Film korrekt im Halter einspannen, ev. Hilfsmittel wie Watterolle, Desinfektionstuch, Röntgengerät einschalten und Timer richtig einstellen. Röntgenschürze oder Röntgenschild anlegen. Röntgenapparat / Tubus griffbereit stellen. Patienten informieren über das weitere Vorgehen.		
d.1.5.	DA bedienen im Rahmen einer standardisierten Situation die Röntgenanlage situationsgerecht und gemäss gesetzlichen Anforderungen.	3	Röntgenanlage einschalten, richtige Belichtungsparameter für die entsprechenden Aufnahme wählen		

d.1.6.	DA platzieren im Rahmen einer standardisierten Situation den Film an der Patientin oder am Patienten mit der für die entsprechende Aufnahme passenden Einstelltechnik.	3	<p>Aufnahme mit Röntgenhalter: Wahl Röntgenhalter für Einsatzort, angepasste Film-/Speicherfolienformatwahl Film/Speicherfolie korrekt in den Halter einlegen, Film-/Speicherfolie im Mund platzieren: Film/Speicherfolie liegt nahe und parallel am Zahn Achse mesio-distal beachten Achse koronal-apikal beachten der abzubildende Zahn ist zentriert Halter in Endposition langsam zubeissen lassen</p> <p>Tubus platzieren (Zentralstrahl einstellen) Ring des Halters bis an die Haut führen vertikalen Winkel einstellen horizontalen Winkel justieren Tubus an den Ring heranschieben</p>		
d.1.7.	DA erstellen im Rahmen einer standardisierten Situation intraorale Aufnahmen im Niedrigdosisbereich.	3	Alle Personen nehmen die richtige Distanz ein, Info an Patienten, ruhig halten, Kontrollblick, Blick beim Pat. Lassen, richtiger Auslöseort einnehmen, auslösen		
<p>Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan DA Kommunizieren der Situation angepasst mit den Patienten. DA passen ihre Sprache und Umgangsformen den Patienten an. DA arbeiten konstruktiv in der Gruppe mit. DA gehen mit Belastungen um, indem sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben ruhig und überlegt angehen. DA wenden das ALARA-Prinzip bei jedem Arbeitsschritt an. DA halten bei allen Arbeitsschritten die Massnahmen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein.</p>					
<p>Empfehlungen zur methodisch-didaktischen Umsetzung Gruppenarbeit: Röntgenablauf unter Einbezug der Strahlenschutzmassnahmen und Hygienemassnahmen darstellen/visualisieren Diskussion im Plenum Gruppenarbeit/Postenlauf zu den verschiedenen Prozessschritten, Kontrolle durch Instruktoren/Instruktor Einzelarbeit: Selbständiges Üben des gesamten Prozesses am Phantom mit scharfem Schuss, Überwachung durch Instruktoren/Instruktor Lernstopps (v.a. zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung)</p>					

3.2 Kurs 3: Kurstag 2

Handlungskompetenz d.2: Digitale oder analoge Aufnahmen verarbeiten

Digitale Verarbeitung:

Im Anschluss an den Röntgenvorgang verarbeitet die DA das digitale Röntgenbild, das bei Frau Wenger erstellt wurde, und teilt es ihrer KG zu. Sie überprüft die Korrektheit und Qualität des Röntgenbildes. Bei Bedarf bearbeitet sie das Bild mit geeigneten Bild-Korrekturmassnahmen.

Analoge Verarbeitung:

Im Anschluss an den Röntgenvorgang entwickelt die DA das analoge Röntgenbild. Sie überprüft die Korrektheit und Qualität des Röntgenbildes. Sie zieht es auf eine Röntgenfolie auf und legt diese in die KG von Frau Wenger.

Die DA arbeitet während der ganzen Verarbeitung sorgfältig und exakt.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
d.2.1.	DA lesen digitale Röntgenbilder mit den vorhandenen Geräten ein .	3	Desinfektion der Speicherplatte (Verpackung), passive Hygienemassnahmen , Transport zum digitalen Einlesegerät, Patienten anwählen, Schutzhülle der Speicherplatte entfernen und Bild einlesen, Bild ausrichten, Bild abspeichern	120	
d.2.2.	DA entwickeln analoge Röntgenbilder mit den vorhandenen Geräten.	3	Filmdesinfektion, passive Hygienemassnahmen , Transport zum Entwicklungsgerät, Entwickeln: «lichtfreies» Arbeiten, entwickeln mit Automat oder von Hand (entwickeln, wässern, fixieren wässern, trocknen),		
d.2.3.	DA ziehen einen Röntgenstatus auf .	3	Patientenfolie (beschriftet mit Namen, Vorname, Geburtsdatum oder z.B. Patientenummer), Bilder aufziehen und mit Datum beschriften Röntgenstatus (14er Status)		
d.2.4.	DA beheben im Rahmen einer standardisierten Situation bei digitalen und analogen Bildern Fehler in der Bildqualität mit geeigneten Massnahmen.	3	mögliche Fehler: Filmpositionierungsfehler, Projektionsfehler, Belichtungsfehler, falsche Filmwahl, Filmverarbeitungsfehler Digital: Möglichkeiten der Anpassungen, Helligkeit, Kontrast		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA organisieren die Abläufe für die digitale Filmverarbeitung zweckmässig und speichern die Röntgenbilder beim entsprechenden Patienten.
 DA organisieren die Abläufe der analogen Filmverarbeitung systematisch und zweckmässig.
 DA arbeiten sorgfältig und exakt.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf/Zweiergruppen: Eine Person führt aus, die andere beobachtet und überprüft anhand einer Checkliste.

Lernstopps

Einzelarbeit: Typische Fehler «herstellen»

Diskussion der Fehler und Vermeidung im Plenum.

Handlungskompetenz/Situation d.3: Bei digitalen oder analogen Röntgensystemen Konstanzprüfung durchführen

Die DA muss mindestens einmal pro Woche die Konstanzprüfung der Bildwiedergabegeräte vornehmen. Beim Ausführen überprüft sie mit dem Testbild das Bildwiedergabegerät. Bei Abweichungen trifft sie entsprechende Massnahmen.

Ausserdem muss sie die wöchentliche Konstanzprüfung der Filmverarbeitung der Entwicklereinrichtung durchführen. Sie fertigt gemäss Abnahmeprüfung eine Kontrollaufnahme an, um die Filmverarbeitung der Entwicklereinrichtung zu prüfen. Sie vergleicht die Kontrollaufnahme mit der Referenzaufnahme. Bei Abweichungen trifft sie entsprechende Massnahmen.

Sie protokolliert jeweils den Vorgang im Anlagebuch und archiviert die Kontrollaufnahme. Jährlich führt sie eine Konstanzprüfung der Röntgensysteme mit Hilfe des Prüfkörpers durch.

LZ Nr.	Leistungsziele ÜK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
d.3.1.	DA führen bei digitalen Röntgensystemen unter Einhaltung der Strahlenschutzmassnahmen die Konstanzprüfung der Bildwiedergabegeräte durch.	3	Konstanzprüfung des Befundmonitors gemäss Grauwertwiedergabe mit vorgegebenem Programm (SMPTE-Testbild) durchführen	120	
d.3.2.	DA führen bei analogen Röntgensystemen unter Einhaltung der Strahlenschutzmassnahmen die wöchentliche Konstanzprüfung der Entwicklereinrichtung durch.	3	Bild in analogen Prüfkörper legen, diesen auf stabilen Untergrund stellen, Belichtungseinstellung gemäss Vorgaben Urbild einstellen, Belichtung unter Einhaltung des richtigen Sicherheitsabstandes durchführen, Entwicklung, Vergleich mit Urbild, Beschriften (Datum), Archivierung		
d.3.3.	DA führen unter Einhaltung der Strahlenschutzmassnahmen die jährliche Konstanzprüfung der analogen <u>oder</u> digitalen Röntgenanlagen mit Hilfe des Prüfkörpers durch.	3	Analog: Bild in analogen Prüfkörper legen, diesen auf stabilen Untergrund stellen, Belichtungseinstellung (gemäss Ausgangswerte), Belichtung unter Einhaltung des richtigen Sicherheitsabstandes, Entwicklung, Vergleich mit Urbild, Beschriften (Datum), Archivierung; wird für jede Anlage der Praxis erstellt		

			Digital: Speicherplatte in digitalen Prüfkörper legen, diesen auf stabilen Untergrund stellen, Belichtungseinstellung (gemäss Ausgangswerte Abnahmeprüfung), Belichtung unter Einhaltung der Strahlenschutzvorgaben, Einlesen, Bild beurteilen gem. Abnahme und Zustandsprüfung (Auflösung, Mindestkontrast, artefaktfrei).		
d.3.4.	DA zeigen verschiedene Abweichungen und Fehlerquellen im Rahmen der Konstanzprüfung anhand von Beispielen auf.	3	Analog: Bilder vergleichen mit Urbild, Grauwertabweichungen, Toleranzwerte (max. eine Grauwertstufe), fehlerhafte Abweichung, Ursachen eruieren Digital: Bilder vergleichen mit Urbild, Grauwertabweichungen und Dichteabweichung erkennen, Toleranzwerte, fehlerhafte Abweichung, Ursachen eruieren		
d.3.5.	DA führen erlaubte Massnahmen zur Behebung der bei der Konstanzprüfung festgestellten Fehler aus.	3	Analog: Anlässlich einer Dichteabweichung von mehr als einem Grauwert Abklärungen treffen: wurden Chemikalien erst vor kurzem angesetzt: Testverfahren wiederholen, sonst neues Ansetzen der Chemikalien, (reinigen Entwicklungsgerät), bei erneuter Abweichung Techniker informieren Digital: Bei Abweichungen Fachfirma kontaktieren.		
d.3.6.	DA dokumentieren die Ergebnisse der Konstanzprüfung im Anlagenbuch beispielhaft nach Vorschrift.		Analog: Erstellte Bilder beschriften mit Datum und Archivierung der Testbilder im Anlagebuch, Aufbewahrungsdauer nach aktuellen kantonalen Vorschriften Digital: Protokollierung (Abspeicherung), ev. Ausdruck, Archivierungsort notieren		
<p>Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan DA arbeiten genau und gewissenhaft (Strahlenschutz). DA führen die Konstanzprüfungen prozessorientiert und zielorientiert aus.</p>					
<p>Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung Postenlauf/Zweiergruppen: eine Person führt aus, die andere beobachtet und überprüft anhand einer Checkliste Lernstopps Diskussion im Plenum, Auswertung der Konstanzprüfung und Massnahmen</p>					

Handlungskompetenz c.1: Für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Umweltschutz sorgen

Die DA setzt in ihrem Arbeitsalltag verschiedene Massnahmen für den persönlichen und den Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten sowie den Schutz der Umwelt um: Bei Arbeitsbeginn zieht sie die Arbeitskleidung an und bewahrt die private Kleidung getrennt auf. Im Umgang mit Chemikalien interpretiert sie die Gefahrensätze und hält sich an die Verhaltensanweisungen. Sie hält jederzeit die persönliche und berufsbezogene Hygiene ein. Zudem trifft sie die Massnahmen zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sorgfältig und unter Einhaltung der Vorschriften.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.1.1.	DA demonstrieren die verschiedenen Massnahmen der persönlichen (privaten und berufsbezogenen Hygiene.	3	Persönliche Pflege: Körperpflege, Pflege der Hände, Haare und Fingernägel; Schmuck; Berufsbezogene Hygiene: hygienische und chirurgischen Händedesinfektion, passive Hygienemassnahmen	240 ⁶	V
c.1.2.	DA setzen in Standardsituationen die Massnahmen der verschiedenen Zonen der Hygienekette vorschriftgemäss um.	3	Rote Zone: Sortierung, Desinfektion Gelbe Zone: Reinigung, Pflege, Inspektion, Verpackung Grüne Zone: Sterilisation, Beschriftung, Transport, Lagerung (Geräte, Arbeiten)		V
c.1.5.	DA wenden verschiedene Methoden zur Desinfektion von intraoralen Abformungen an.	3	Abdruckdesinfektion aller Abdruckmaterialien (kontaminierte Abformung in entsprechende Desinfektionslösung legen, ohne vorgängiges Abspülen), Einwirkzeit gemäss Hersteller einhalten.		V

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.

DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen: 1 Person führt aus, die andere beobachtet und überprüft anhand einer Checkliste

Lernstopps

⁶ Zusammen mit c.2. und c.3.

Handlungskompetenz c.2: Das Behandlungszimmer nach Vorschrift vor- und nachbereiten

Bei Arbeitsbeginn bereitet die DA das Behandlungszimmer vor: Sie setzt die Behandlungseinheit in Betrieb und führt eine Funktionskontrolle durch. Dabei beachtet sie die aktuellen Hygienevorschriften. Danach desinfiziert sie die Behandlungseinheit. Nun erfolgt die Behandlung von Frau Müller. Nach der Behandlung und bei jedem weiteren Patientenwechsel führt die DA sämtliche im Behandlungszimmer anfallenden Desinfektionsmassnahmen gemäss aktuellen Hygienevorschriften sorgfältig durch.

Bei Arbeitsende pflegt die DA die Behandlungseinheit und die Oberflächen gemäss Herstellerangaben. Zudem führt sie die Abschlussdesinfektion der Absauganlage sowie der Geräte und Oberflächen gemäss Serviceanweisungen bzw. nach aktuellen Hygienevorschriften aus. Zum Schluss schaltet sie die Geräte vorschriftsgemäss aus.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.2.1.	DA führen sämtliche in einer Praxis üblichen Vorbereitungen des Behandlungszimmers durch.	3	Hauptschalter einschalten, Licht einschalten, Behandlungsstuhl auf Grundstellung richten, Fenster öffnen, PC starten und Tagesplan aktualisieren, persönliche Schutzmassnahmen anwenden, alle Wasserzufuhrwege und Sauganlagen durchspülen(wenn keine Entkeimungsanlage vorhanden), Bohrantriebe mit aufgestecktem Winkelstück durchspülen, Oberflächendesinfektion sämtlicher Flächen vor dem ersten Patienten des Tages, Funktionskontrollen aller Geräte (Bsp. Polymerisationslampe, OP-Lampe, Druckluft) durchführen, Behandlungsvorbereitung gemäss Tagesplan, Fenster schliessen	240 ⁷	V
c.2.2.	DA wenden sämtliche gebräuchliche Desinfektionsmassnahmen an, die bei einem Patientenwechsel vorgeschrieben sind.	3	Persönliche Schutzmassnahmen, Wasserwege durchspülen, Winkelstücke, Mehrfunktionsspritze und Ultraschallhandstück entfernen mit Desinfektionstuch, Absauganlage erst mit, dann ohne Absaugkanülen durchspülen, Ablage leerräumen, unkritische Instrumente und Materialien desinfizieren, Versorgen Kontaminiertes Tray in die rote Zone bringen Handschuhe ausziehen, Hände desinfizieren. Zimmerdesinfektion: Handschuhe anziehen, Netzen von Zahnarztunit mit Bedienungspult, Ablage, Bohrantrieben, Schläuchen und Köcher (von wenig kontaminiert hinten zu stark kontaminiert vorne), Patientenstuhl (Kopfstütze, Armlehne, Sitz- und Fussteil, Desinfektionstuch wechseln, OP-		V

⁷ Zusammen mit c.1. und c.3.

			<p>Lampe mit Handgriff, Ein- und Ausschaltelemente (ohne Reflektoren), Röntgenapparat inklusive Bleischürze, Röntgenarm, Auslösegerät und Computer/Betrachter, DA Unit mit Absauganlage, Wasserglasfüller, Sideboard, Speischale (von aussen nach innen), Sieb im Speibecken leeren Handschuhe wechseln, Behandler- und Assistenzstuhl mit Armlehne und Verstellhebel, Arbeitsflächen/Ablageflächen inklusive Schubladen und Griffe, Zimmertürgriff</p> <p>Kontrolle der Flächen, ev. Nachwischen</p> <p>Neue Behandlung vorbereiten.</p>		
c.2.4.	DA führen Pflegearbeiten an Behandlungseinheiten und Oberflächen aus.	3	<p>Pflege der Behandlungseinheiten mit Spezialprodukten nach Herstellerangaben</p> <p>Polster Behandlerstuhl, Gummidichtungen an Micromotoren, Turbinenkupplung und Mehrfunktionsspritze, Speischale, Siebe, OP-Lampe (Glas, Spiegelreflektoren), Amalgamabscheider, Entkeimungsanlage</p>		V
c.2.6.	DA führen die Abschlussdesinfektion der Absauganlagen gemäss Serviceanweisungen aus.	3	<p>Persönliche Schutzmassnahmen, Haushaltshandschuhe, Vorbereitung der Durchspüllösung (gem. Produktvorgabe), Durchsaugen mit Spezialmittel, Durchsaugen, Rest ins Speibecken giessen, Siebe reinigen oder auswechseln, Entkeimungsanlage bedienen</p>		V

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.

DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen: 1 Person führt aus, die andere beobachtet und überprüft anhand einer Checkliste

Lernstopps

Handlungskompetenz c.3: Medizinprodukte gemäss den aktuellen Richtlinien des Schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) aufbereiten

Nach Abschluss einer Behandlung bringt die DA das kontaminierte Tray in den Sterilisationsraum. Sie trifft persönliche Schutzmassnahmen. Als erstes sortiert sie die kontaminierten Medizinprodukte der Zahnarztpraxis unter Einhaltung der Risikobewertung. Sie entsorgt den Abfall

gemäss den gesetzlichen Vorgaben. Danach legt sie die Instrumente in einer Desinfektionswanne ein oder füllt den Thermodesinfektor mit den Instrumenten und dem Tray.

Nach der nötigen Einwirkzeit in der Desinfektionswanne reinigt die DA die Instrumente, kontrolliert sie auf Sauberkeit hin und trocknet sie ab. Nach der Desinfektion und Reinigung im Thermodesinfektor kontrolliert die DA die Instrumente ebenfalls auf Sauberkeit hin. Die DA bereitet die Instrumente für die Sterilisation vor. Sie belädt und kontrolliert den Sterilisator vorschriftsgemäss. Sie wählt das geeignete Programm und setzt den Sterilisator in Betrieb. Nach dem Sterilisationsvorgang entnimmt sie das Sterilgut und führt die vorgegebenen Massnahmen zur Kontrolle und zum Nachweis des korrekten Funktionierens des Sterilisationsvorganges durch. Sie lagert das Sterilgut gemäss Praxisvorschriften und überwacht es gemäss aktueller Euro-Norm.

Bei Arbeitsende führt die DA im Sterilisationsraum die Abschlussdesinfektion der verschiedenen Geräte und Oberflächen gemäss Hygienevorschriften aus und schaltet die Geräte vorschriftsgemäss aus.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
c.3.1.	DA sortieren die kontaminierten Medizinprodukte unter Einhaltung der Risikobewertung.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, ev. Untersuchungshandschuhe und dicke rote Haushaltshandschuhe. Risikobewertung der kontaminierten Medizinprodukte: unkritisch, semikritisch, kritisch nach Swissmedic. Aussortieren der Produkte für Einmalgebrauch.	240 ⁸	V
c.3.2.	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizinprodukten in der infektiösen Zone (rot) mit verschiedenen Methoden durch.	3	Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, dicke Haushaltshandschuhe. Einräumen der kontaminierten Instrumente in die Desinfektionswanne oder den Thermodesinfektor mit den dicken Haushaltshandschuhen oder Instrumentenzange und dünnen Handschuhe. Wichtige Grundregeln für das Beladen des Thermodesinfektors, Einlegen ins Wannensystem, Bohrerbad und Ultraschallgerät beachten und durchführen. Infektiösen Abfall entsorgen. Vorgeschriebene Einwirkzeit der chemischen Desinfektionslösungen mittel Stoppuhr sicherstellen. Winkelstücke: unter fliessendem kaltem Wasser und mit mittelharter Zahnbürste reinigen.		V
c.3.3.	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizin Produkten in der hygienischen Zone (gelb) mit verschiedenen Methoden durch.	3	Wannensystem: Persönliche Schutzmassnahmen und dicke gelbe Haushaltshandschuhe für das Entnehmen und Waschen, Reinigen und Trocknen der Instrumente,		V

⁸ Zusammen mit c.1. und c.2.

			<p>Entladen des Thermodesinfektors mit dünnen Handschuhen oder desinfizierten Händen.</p> <p>Kontrolle der Instrumente auf Sauberkeit, ev. Nachreinigung und erneute Desinfektion (Wischdesinfektion) notwendig, Kontrolle der Funktion (Bsp. Scharniere) und Pflege</p> <p>Versorgen derjenigen Instrumente die nicht sterilisiert werden</p> <p>Vorbereitung Sterilisation: unverpackt (offen), in Trays, in Container, verpackt in Folien und mit dem Schweissgerät verschliessen. Winkelstücke Pflegen (Spraydose und oder maschinell) Chirurgische Winkelstücke werden verpackt.</p>		
c.3.4.	DA führen sämtliche Desinfektionsmassnahmen an Medizin Produkten in der sterilen Zone (grün) mit verschiedenen Methoden durch.	3	<p>Persönliche Schutzmassnahmen: Dünne Handschuhe oder desinfizierte Hände. Sterilisationsprogramm auswählen und starten. Verpackte Instrumente vorschriftsgemäss Beschriften. Beschriftung: vor oder besser nach dem Sterilisationsvorgang, von Hand oder mittels Etiketten, enthält Inhalt (falls nicht sichtbar), Sterilisationsdatum, Verfallsdatum, Chargennummer und Personalnummer oder Signatur der DA.</p>		V
c.3.5.	DA wenden verschiedenen Möglichkeiten zur Kontrolle und zum Nachweis des korrekten Funktionierens des Sterilisationsvorgang an.	3	<p>Funktionskontrolle Thermodesinfektor, Ultraschall, Siegelgerät (Schweissgerät)</p> <p>Funktionskontrolle bei jedem Sterilisationsvorgang: Maschinenkontrolle, Behandlungskontrolle, mittels Indikator SteriGage. Gerätekontrolle wird mit dem Helix-Test als Dampfdurchdringungstest früh morgens vor der ersten Sterilisation durchgeführt. Dokumentation der Resultate des Chargen- und Funktionskontrolle</p>		V
c.3.6.	DA wenden die verschiedenen Lagerungsverfahren gemäss geltenden Vorschriften an.	3	<p>Allgemeine Lagerung der sterilen Instrumente: kühl trocken und staubfrei. Aufbewahrung des Sterilguts nach EU Norm EN688/ ISO 11607. Unverpackt für 24std. desinfiziert.</p>		V
c.3.7.	DA mischen verschiedenen Lösungen für die Desinfektion im richtigen Verhältnis und in der richtigen Reihenfolge gemäss Herstellerangaben.	3	<p>Persönliche Schutzmassnahmen: Mundschutz, Schutzbrille, dicke Haushaltshandschuhe. Berechnung der Mischverhältnisse für die chemische Desinfektion für Wannen-systeme und Ultraschallbäder (gemäss Hersteller).</p>		V

c.3.8.	DA führen diverse Arbeiten der Abschlussdesinfektion des Sterilisationsraums an verschiedenen Geräten und Oberflächen aus.	3	Alle Oberflächen, Geräte und Instrumente des Sterilisationsraum, desinfizieren mit Wetwipes und Langzeitdesinfektionsmittel. Alle Geräte ausschalten. Lavabo trocken ausreiben. Handtücher auswechseln. Rote und gelbe Haushalthandschuhe aussen und innen desinfizieren und zur Trocknung aufhängen, Abfall leeren und entsorgen. Licht löschen. Händedesinfektion vor dem Verlassen des Raumes. Hauptschalter ausschalten (ist der letzte Schritt vor dem Verlassen der Praxis).		V
--------	--	---	--	--	---

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA führen alle Arbeiten unter Berücksichtigung der persönlichen Schutzmassnahmen durch.
DA gehen mit dem Material korrekt und umweltgerecht um.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Postenlauf in Zweiergruppen: 1 Person führt aus, die andere beobachtet und überprüft anhand einer Checkliste
Lernstopps
Reflexion: Was nehmt Ihr mit?

3.3 Kurs 3: Kurstag 3

Handlungskompetenz g.2: Kostenvoranschläge und Rechnungen erstellen

Nach der Befundaufnahme wünscht Frau Müller für die geplante Behandlung einen Kostenvoranschlag. Die DA teilt ihr mit, dass sie diesen gerne erstellt und in einigen Tagen schriftlich zustellen wird. Anhand der Angaben der Zahnärztin erstellt die DA mit dem zahnärztlichen Softwareprogramm unter Einhaltung des Zahnarztтарifs und Taxpunktwerts einen Kostenvoranschlag. Sie druckt diesen aus und verschickt ihn. Zwei Tage später ruft Frau Müller an und stellt eine Frage zum Kostenvoranschlag. Die DA gibt kompetent Auskunft.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
g.2.2.	DA erklären im Rahmen eines Fallbeispiels eine Zahnarztrechnung.	3	Patientenunterlagen konsultieren. Unterschied zwischen Kostenvoranschlag und Rechnung. Unterschied zwischen Anzahlung, Teilzahlung und Saldo. Anwendung des Taxpunktwertes und der Taxpunktzahlen.	240 ⁹	

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA analysieren selbständig einen Kostenvoranschlag und/oder eine Zahnarztrechnung.

⁹ Zusammen mit g.4

DA erklären den Sachverhalt in patientengerechter Sprache.
 DA wenden die grundlegenden Regeln der Kommunikation an.
 DA können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben ruhig und überlegt angehen.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Dreiergruppen: Rollenspiel Telefongespräch mit der Patientin/mit dem Patienten, eine Person beobachtet mit Checkliste

Handlungskompetenz g.3: Einfache Buchhaltung führen

Herr Schwander hat eine Rechnung erhalten. Da er gerade in der Gegend ist, will er die Rechnung direkt in der Praxis bezahlen. Die DA geht nach Absprache mit dem Zahnarzt auf den Wunsch ein, nimmt die Zahlung entgegen, gibt allenfalls das passende Rückgeld heraus und verbucht die Rechnung in der zahnärztlichen Praxissoftware. Im Anschluss stellt sie eine Quittung aus, unterschreibt diese und übergibt sie Herrn Schwander. Sie achtet bei allen Schritten darauf, dass sie die Beträge korrekt erfasst. Sie bedankt sich bei Herrn Schwander und verabschiedet sich von ihm. Danach trägt sie den Betrag im Kassabuch ein. Da sie gerade Zeit hat, überprüft sie im System die aktuellen Rechnungseingänge und verbucht diese. Sie entdeckt dabei eine unbezahlte Rechnung, die seit einiger Zeit fällig ist, und verschickt eine Mahnung. Sie trägt dies in der KG des Patienten ein.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
g.3.1.	DA führen im Rahmen eines Fallbeispiels die verschiedenen Schritte bei Barzahlungen und bargeldlosen Zahlungen durch.	3	Patientenunterlagen konsultieren Den zu bezahlenden Betrag verlangen Rückgeld zurückgeben. Quittung mit i.A. unterschreiben Zahlung in der Software und ins Kassabuch eintragen. Krankengeschichte vervollständigen Skonto berechnen	240 ¹⁰	
g.3.2.	DA stellen im Rahmen eines Fallbeispiels eine Quittung aus.	3	Auszufüllende Felder der Quittung, erlaubte Korrekturen. Korrekte Verwendung der buchhalterischen Begriffe (Akontozahlung, Teilzahlung, Saldo). Datum, Unterschrift (i.A.) und Stempel		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA gestalten Abläufe systematisch und rationell.
 DA wenden die grundlegenden Regeln der Kommunikation an.

¹⁰ Zusammen mit g.6.

DA arbeiten sorgfältig und exakt.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Dreiergruppen: Rollenspiel Telefongespräch mit der Patientin/mit dem Patienten, eine Person beobachtet mit Checkliste
Lernstopps

Handlungskompetenz g.4: Versicherungsfälle bearbeiten

Nach der Behandlung von Kevin Grossenbacher, der bei einem Unfall einen Zahn herausgeschlagen hatte, instruiert die DA die Mutter von Kevin, dass sie bei der Versicherung eine Schadenmeldung machen soll.

Die DA erhält zudem von der Zahnärztin den Auftrag, das Zahnschadenformular gemäss den Angaben auszufüllen. Sie füllt das Formular aus und gibt die Versicherungsdaten korrekt in das zahnärztliche Softwareprogramm ein. Nach Versand des Formulars an die Versicherung ruft ein Mitarbeiter der Versicherung mit einer Frage an. Die DA stellt sicher, dass tatsächlich ein Mitarbeiter der Versicherung am Telefon ist, indem sie nach der Schadensnummer fragt. Erst danach gibt sie Auskunft, um den Datenschutz einzuhalten.

Die DA arbeitet dabei sorgfältig und exakt. Bei Bedarf holt sie zudem selbständig Informationen ein.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
g.4.1.	DA behandeln im Rahmen von Rollenspielen verschiedene Versicherungsfälle.	3	KVG, UVG, IV, Ergänzungsleistungen, SUVA-Tarif, SUVA-Taxpunkt看wert, Militärversicherung, Meldung an Versicherungen durch Zahnarztpraxis/Patient Zahnschäden KVG, Ausfüllen der verschiedenen Textfelder des Zahnschadenformulars, Krankengeschichte, Basisset, Röntgenunterlagen, Vitalitätsprobe, Fotoapparat. Berücksichtigung Datenschutz (Versicherungsnummer erfragen, Überprüfung Ansprechpartner)		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA beschaffen sich selbstständig Informationen und nutzen diese im Interesse der Patientinnen und Patienten sowie der Praxis (Berufsgeheimnis).

DA wenden die grundlegenden Regeln der Kommunikation an.

DA können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben ruhig und überlegt angehen.

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Dreiergruppen: Rollenspiel Telefongespräch mit der Patientin/mit dem Patienten, eine Person beobachtet mit Checkliste Partnerarbeit: Ausfüllen Versicherungsformulare
Lernstopps

Handlungskompetenz g.6: Lager für Praxismaterial bewirtschaften

Die DA muss eine Bestellung für die Praxis tätigen. Damit sie nichts vergisst, überprüft sie die Bestellliste und geht das Inventar durch. Sie notiert sich die zu bestellenden Materialien, bestellt diese mit dem Bestellsystem der Praxis und druckt den Bestellschein aus. Nach Eintreffen der Lieferung kontrolliert sie anhand des Bestell- und Lieferscheins das Material auf Vollständigkeit, Mängel und Ablaufdatum. Sie lagert das Material unter Beachtung der Ablaufdaten ein und überwacht in der Folge die Lagerbestände regelmässig.

Die DA plant die Arbeitsschritte systematisch, arbeitet zielorientiert und effizient. Sie ist sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf den Zahnarzt und die Zahnärztin, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, Patientinnen und Patienten sowie Lieferantinnen und Lieferanten bewusst.

LZ Nr.	Leistungsziele üK	K	Inhaltliche Konkretisierung	Minuten	E/V
g.6.1.	DA führen im Rahmen eines Fallbeispiels die einzelnen Schritte zur Materialbewirtschaftung durch.	3	Kontrolle des Inventars, Durchführung Materialbestellung, Materialverteilung mit Kontrolle anhand des Bestell- und Lieferscheins: Menge, Preis, Datum, Mängel, Lot-Nummer (Chargen-Nummer), Lagerung (first in; first out).		

Ausgewählte MSSK gemäss Bildungsplan

DA nehmen ihre Verantwortung wahr, dass jederzeit alles nötige Material verfügbar ist.

DA beschaffen sich selbständig Informationen und nutzen diese im Interesse der Patientinnen und Patienten sowie der Praxis.

DA wenden im Umgang mit den Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern die grundlegenden Regeln der Kommunikation an.

DA wenden die betriebliche Umweltschutzmassnahmen an (Medikamentenrückgabe, Verpackungsentsorgung).

Empfehlungen zur methodisch-didaktische Umsetzung

Rollenspiel in kleinen Gruppen.

Simulation der Material-, Bestell-, Lieferungs- und Lagerungskontrolle.

Lernstopps

Reflexion: Was nehmt Ihr mit?

4 ERKLÄRUNGEN ZU DEN FETT GEDRUCKTEN BEGRIFFEN

Ergonomie am Arbeitsplatz

Anforderung Arbeitsstuhl mit oder ohne Rückenstütze:

- Fahrbar auf 5 Rollen (Sicherheitsanforderung für Stabilität);
- Stufenlose Höhenverstellung;
- Drehbare, horizontale Sitzfläche, leichte Polsterung, abgerundete Kanten;
- Verstellbare Rückenstütze.

Einstellung Arbeitsstuhl für eine entspannte Sitzhaltung:

- Rumpf gerade und Kopf geneigt (nicht verdreht sitzen, immer zum Patienten drehen);
- Möglichst nahe am Patienten, Augenabstand 30 bis 40 Zentimeter zum Arbeitsfeld;
- Oberschenkel (2/3 auf Sitzfläche) leicht erhöht horizontal zum Boden, Unterschenkel vertikal (Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel ca. 105°), Beine leicht gespreizt, auf Beckenkipfung achten (kein Hohlkreuz, Schambein zum Bauchnabel ziehen);
- Füße flach auf dem Boden;
- Schultern gerade, Oberarme leicht am Körper anliegend;
- Rückenstütze auf Nierenhöhe oder etwas höher, Rücken vertikal gestützt.

Grundinstrumentarium (Tray)

- 1 Mundspiegel
- 1 Sonde
- 1 zahnärztliche Pinzette,
Erweitertes Instrumentarium und Material für erste US:
- 2 Zellstofftupfer
- 2 Wattenrollen (mittlerer Grösse) Schreibweise prüfen Watterollen?????
- Zweiter Mundspiegel für DA
- 1 Paro Sonde

Krankengeschichte

Personalien

Name, Vorname, Patientenummer, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer, Garant,

CAVE

Allergien, Krankheiten, wichtige Information

Formulare/Dokumente (wenn für Patientin/Patient erstellt):

Anamnese, Zahnschema, Planungen (Kostenvoranschläge), Behandlungsablauf, Paro-Status, BOP, Versicherungsunterlagen (Zahnschadenformular, Versicherungsschreiben, AHV-Nummer), Überweisungsschreiben

Röntgenbilder und DVT:

BW`s, Einzelzahnrontgen, OPT/FR

Lokalanästhesie: Material

- Oberflächenanästhesie
- Oberflächenanästhetikum zum Aufpinseln, spraysen oder in Form einer Salbe, Applikationsmaterial (Bsp. Wattestäbchen)
- Infiltrationsanästhesie, Leitungsanästhesie
- Carpulenspritze (Zylinderampullenspritze), Carpule (Zylinderampulle mit gebrauchsfertigem Anästhetikum), Kanüle (Hohlnadel kurz oder lang)
- Intraligamentäre Anästhesie
- Spezielle Carpulenspritze (Zylinderampullenspritze), Carpule (Zylinderampulle mit gebrauchsfertigem Anästhetikum), Kanüle (Hohlnadel dünn)

Passive Hygienemassnahmen

Bei der Arbeitsaufnahme am Morgen, bei sichtbarer Verschmutzung, nach einem Toilettengang, nach einer Pause und am Ende des Arbeitstages die Hände mit einer Händewaschlotion waschen, nachher mit Papierhandtüchern trockentupfen.

Vor möglicher Kontamination mit Erregern:

1. Mundschutz korrekt aufsetzen (richtige Seite verwenden, Nase abdecken)
2. Schutzbrille aufsetzen
3. Hygienische Händedesinfektion mit Spezialprodukten, Anwendung gemäss Produkteinformation (Menge/Einwirkzeit Desinfektionsmittel gemäss Herstellerangaben)
4. Behandlungshandschuhe anziehen
5. Behandlungshandschuhe ausziehen
6. Händedesinfektion durchführen

Materialien für Trockenlegung

Einfache Trockenlegung

Mögliche Indikationen: bei Befundaufnahme, professioneller Zahnreinigung, Extraktion (nicht abschliessend)

Materialien

Watterollen

Dry Tip

Absaugkanüle

Speichelzieher

Relative Trockenlegung

Mögliche Indikationen: bei Befundaufnahme, Diagnostik, Kariesexkavation, Füllungstherapie mit Amalgam, vor Abformung (nicht abschliessend)

Materialien

Parotisrollen (Watterollen mit Drahtkern)

Parotispflaster (flacher, einseitig mit Folie beschichteter Zellstofftupfer für die Wange, Speicheldrüse, mit Folie abgedeckte Seite zeigt zur Zahnreihe)

Kompressionshütchen dienen zur gezielten Trockenhaltung von präparierten Zahnstümpfen vor der Abformung.

Spezielle Wangen- und Zungenhalter

Retraktionsfaden

Absolute Trockenlegung mittels Kofferdam

Indikation: Kariesexkavation im letzten Dentindrittel, indirekte und direkte Überkappung, Endodontische Behandlung, Füllungstherapie mit Kunststoff (nicht abschliessend).

Materialien:

- Kofferdam (ohne Latex)
- Lochschablone, wasserfester Stift
- Kofferdamlochzange
- Kofferdamklammern
- Klammerspannzange
- Kofferdamspannrahmen
- Zahnseideligaturen / Wetjet
- Speichelzieher
- Doppelendspatel
- Schere